Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.

Nr. 8 / 9. Jahrgang — Lodz, Donnerstag, den 8. Januar 1931 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.** Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Weitere Proteste wegen Brestlitowsk

Das Wilnaer Sanacjablatt „Slowo" veröffentlicht einen offenen Brief der Wilnaer Rechtsanwälte an die Mitglieder des Rechtsanwaltsrats Witold Abramowicz und Zygmunt Jundzilla, die von der Liste des Regierungsblocks in den Senat gewählt worden sind. Die beiden Senatoren werden in dem Brief aufgefordert mitzuteilen, welche Schritte sie in der Bresler Angelegenheit unternehmen werden.

Die „Gazeta Warszawska", die diesen Brief wiedergibt, richtet die Aufmerksamkeit darauf, daß der Brief von der Mehrzahl der Wilnaer Rechtsanwälte unterschrieben sei, unter denen sich auch hervorragende Sanacjaanhänger wie Alexander Achmatowicz, der ehem. Senator Bebe, W. Luczynski, B. Achmatowicz usw. befinden.

*

In dem Sanacja-Wochenblatt „Przelom" erschien ein offener Brief des Politikers Wladyslaw Studnicki an die Abgeordneten und Senatoren des Regierungsblocks, der sich mit den Vorfällen in Brestlitowski befaßt. Dieser Brief ist mit Rücksicht auf den Namen des Autors, der sich zu den Anhängern der Sanierer rechnet, sehr charakteristisch. Der Regierungsblock, der die Mehrheit besitzt, sei für das verantwortlich was in Polen vorgehe. Die Ablehnung der Dringlichkeit des Bresler Antrags sei ein Fehler gewesen, da der Regierungsblock die Verantwortung für die Bresler Schmach nicht übernehmen dürfe. Nach den Bresler Vorfällen würden alle Gerüchte glaubhaft, die über die Schädigungen der nationalen Minderheiten in Umlauf seien. Wie könne in einem Staate, in dem man ehemalige und künftige Abgeordnete, ehemalige Minister mißhandelt habe, ein gewöhnlicher Bürger und noch mehr wenn er zu einer nationalen Minderheit gehört behandelt werden? In der polnischen Armee dürfen nicht Offiziere geduldet werden, die Gefangene mißhandeln. Im Gerichtswesen könne kein Richter oder Staatsanwalt geduldet werden, der alles das zugelassen habe, was in Brestlitowsk geschehen sei. Die Staatsgerechtigkeit könne nicht von dem vertreten werden, der Staatsanwalt in der Angelegenheit der in Brestlitowsk untergebrachten Abgeordneten gewesen sei.

*

Eine Gruppe Lowiczer Studenten veröfftenlichten an die gesamte akademische Jugend einen offenen Brief, in dem sie die Akdemikerorganisationen auffordern, ihre Stimme den Protestrufen wegen der Bresler Vorfälle anzuschließen.

*

Ferner haben folgende Gesellschaften und Institutionen öffentlich die Untersuchung der Brestlitowsker Vorfälle und die Bestrafung der Schuldigen verlangt:

Liga zum Schutz der Menschen- und Bürgerrechte
Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit
Polnische Ethische Gesellschaft
Polnischer Verband für Gedankenfreiheit
Gesellschaft der Volksuniversitäten
Vereinigung der Klubs der arbeitenden Frauen
Gesellschaft der Arbeiteruniversität
Arbeiterverein der Kinderfreunde.

Brest macht Schule

Die „Gazeta Koscierska" in Berent in Pommerellen teilt einen geradezu unglaublichen Fall mit, der einem ihrer Redakteure begegnete.

Am 15. Dezember kam der Polizist Sarnowski in die Wohnung des Redakteurs Machlinski und forderte ihn auf, auf das Polizeikommissariat zu kommen. Nichts Böses ahnend, begab sich der Redakteur auf das Polizeikommissariat, wo er von dem Kommandanten Barbarczyk mit den Worten begrüßt wurde: „Bis jetzt habe ich Sie durch die Finger angesehen, jetzt ist es aber aus mit allem". Während dieser Worte schlug der Polizist den Redakteur ins Gesicht. In demselben Augenblick hagelten von allen Seiten Faustschläge auf den Redakteur nieder. Die Polizisten hatten ihr Opfer umringt und von hinten darauf eingeschlagen. Nur der Polizeikommandant Barbarczyk und der Polizist Starbrowski schlugen den Redakteur von vorn ins Gesicht und in die Brust. Als Machlinski fliehen wollte, war die Tür verschlossen.

Mittlerweile wurde die Tür zum Nebenzimmer geöffnet. Dort stand eine Bank und darauf lag ein Rohrstock. Da sich der Redakteur auf die Aufforderung hin weigerte, in das Zimmer hineinzugehen, wurde er von den Polizisten mit Gewalt hineingezerrt. Er wurde geknebelt und auf brutalste Weise verprügelt. Nach dieser Tortur erklärte man dem Redakteur, er könne sich beschweren wo er wolle, es würde ihm doch nichts nützen, denn die Polizei sei gedeckt. Und außerdem wurde ihm noch angedroht, falls er den Ort nicht freiwillig verließe, würde er noch mehrere Male eine solche „Belehrung" bekommen und weder Staatsanwalt noch Gericht würden ihm beistehen.

Der Golassowitz-Prozeß

Rybnik, 7. Januar.

Vor der Strafkammer des Bezirksgerichts begann am Mittwoch der Prozeß gegen 8 Bauern aus Golassowitz, die beschuldigt werden, den polnischen Polizeibeamten Szapka am Tage vor den Wahlen zum Schlesischen Sejm überfallen und getötet zu haben. Die beiden Hauptangeklagten Johann Kubla und Adolf Swierze haben sich wegen Körperverletzung mit Todeserfolg, die übrigen Angeklagten wegen Beihilfe zu verantworten. Den Vorsitz der Verhandlung führt Strafrichter Stodolak. Anwesend sind unter anderem ein Vertreter des deutschen Generalkonsulats in Kattowitz, ein Vertreter der Kattowitzer Wojewodschaft sowie der Rybniker Starost. Sämtliche Angeklagten befinden sich seit dem 23. November in Untersuchungshaft. Vier von ihnen sind Familienväter und alle, wie die meisten Dorfbewohner, evangelischer Konfession. Die Angeklagten wurden gefesselt nach Rybnik gebracht. Der Angeklagte Kubla, dem seinerzeit bei dem Ueberfall auf das Dorf Golassowitz die Hand gebrochen worden ist, trägt noch immer eine Binde.

Der Antrag des Verteidigers, Rechtsanwalt Dr. Boj, den Prozeß zu vertagen, weil nach der Verlegung des Prozesses von Kattowitz nach Rybnik die in der Strafprozeßordnung vorgesehene Frist zur Anberaumung des neuen Termins nicht eingehalten worden sei, wurde abgelehnt.

Sodann wurde die Anklageschrift verlesen, die eine ausführliche Darstellung der Vorgänge am 22. November gibt. Auffallend ist, daß die Tätigkeit des Aufständischenverbandes als recht harmlos hingestellt wird. Die Aufständischen, die auf einem Lastauto in Uniform gekommen waren, hätten lediglich das Vereinshaus, in dem die deutsche Schule untergebracht ist, besichtigt und der Lehrerin erklärt, daß die Schule nur dann in die Luft fliegen würde, wenn die Kinder in antistaatlichem Sinne erzogen würden. Am Abend hätten sich die Dorfbewohner, mit Stöcken und Messern bewaffnet, um die Kirche und das Vereinshaus versammelt. Dabei seien die Angeklagten Kubla und Watut auf den Polizeikommandanten Szapka gestoßen, wobei es zum Kampf gekommen wäre. Szapka sei dann an den Verletzungen gestorben.

Zunächst wurde der Hauptangeklagte Kubla gehört, der den Mitangeklagten Watut stark belastete. Eine dritte Person habe ihnen mit einer Taschenlampe ins Gesicht geleuchtet, worauf Watut mit einem Stock zugeschlagen habe. Wie sich nachher herausstellte, handelte es sich um den Polizeibeamten Szapka.

In der Nachmittagverhandlug des Golassowitzer Prozesses erklärten der Angeklagte Korchel und die beiden Brüder Szymeke, die vor dem Untersuchungsrichter ausgesagt hatten, daß sie an der Schlägerei in Golassowitz mitbeteiligt gewesen seien, sie seien zu dieser Aussage gezwungen worden. Der Untersuchungsrichter habe ihnen gedroht, daß sie außer der an sich verwirkten Freiheitsstrafe weitere 5 Jahre Gefängnis zu erwarten hätten, wenn sie ihre Beteiligung an der Tat leugnen würden. Der Angeklagte Waclawik erklärte, von einem organisierten Ueberfall auf den Polizeibeamten Szapka könne keine Rede sein. Zu einem kleinen Zwischenfall kam es, als der Staatsanwalt Einspruch dagegen erhob, daß der Verteidiger die Angeklagten wiederholt fragte, ob sie für ihre Tätigkeit in den Gemeindesitzungen usw. von irgend einer Seite politisch beeinflußt worden seien. Die Angeklagten verneinten das entschieden. Der Verteidiger wies gegenüber dem Einspruch des Staatsanwalts darauf hin, daß ja in der Anklageschrift den Angeklagten ausdrücklich vorgeworfen werde, daß sie staatsfeindlich gesinnt gewesen seien. Darauf erklärte der Staatsanwalt, daß er nicht die Absicht gehabt habe, dem Prozeß irgendwelche politische Tendenzen unterzuschieben. Zur Aufklärung der schweren Vorwürfe wegen der Beeinflussung der Angeklagten bei ihrer Vernehmung durch den Untersuchungsrichter beschloß das Gericht, den Untersuchungsrichter selbst und zwei Polizeibeamte als Zeugen zu vernehmen. Am Donnerstag soll mit der Vernehmungn der zahlreichen Zeugen begonnen werden.

Beginn eines großen politischen Prozesses

In Wilna begann der Prozeß gegen die ehem. Abgeordneten Gawriluk, Ignacy Dwortschanin, Paul Krintschuk und Wolyniec sowie gegen Mitarbeiter des Zentralsekretariats des weißrussischen Bauern- und Arbeiterklubs im Sejm. Die Anklage wirft ihnen vor, eine kommunistische Verschwörung vorbereitet zu haben. Die Anklageakte besteht aus 130 Schreibmaschinenseiten. Vorgeladen sind 26 Zeugen. Der Prozeß wird einige Tage dauern.

Zurückgekehrt
Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Nawrot 7
v. 10—12 u. v. 5—7. Telefon 128-07.

Um die Anleihe für die Kohlenmagistrale

Morgen findet eine Sitzung des Finanzausschusses des Sejms statt, in der u. a. die Frage der Aufnahme einer Anleihe für den Bau der Kohlenmagistrale Oberschlesien-Gdingen besprochen werden soll. Bekanntlich hat das Schneider-Creuzot-Konzert vor einiger Zeit der polnischen Regierung eine diesbezügliche Offerte eingereicht.

Spaltung in der Kommunistischen Partei Polens

Die Kommunisten der Ostwojewodschaften haben einen Aufruf gegen die Rechtsopposition in der Kommunistischen Partei herausgegeben. Dieser Aufruf wurde durch eine Spaltung der Kommunistischen Partei hervorgerufen. Die Spaltung ist so weit fortgeschritten, daß in vielen Ortschaften der Ostwojewodschaften zwei sich einander bekämpfende Gruppen bestehen. Die eine entscheidet sich für die gegenwärtige Regierung in Rußland und die andere für Lenin. In dem Aufruf werden die Namen der Leninanhänger genannt. Diese werden als Konterrevolutionäre und als Spitzel der polnischen politischen Partei bezeichnet

Aenderung im Kultusministerium

In den nächsten Tagen verläßt der Direktor des Departements für Schulwesen im Kultusministerium Dr. Wladyslaw **Zlobicki**, der Organisator des Mittel- und Volksschulwesens, seinen Posten. Er wird in den Ruhestand versetzt, da er die Altersgrenze erreicht hat. An seine Seite soll der Abteilungsleiter für Mittelschulwesen Dr. Pieracki treten.

Auch sie mußte daran glauben

Auf Anordnung des Warschauer Regierungskommissariats wurde die Sonntagsausgabe der „Gazeta swiateczna" wegen des Artikels „Um die Ehre der Nation", in dem die Bresler Vorfälle besprochen werden, beschlagnahmt. Es ist dies die erste Beschlagnahme, der dieses Blatt im unabhängigen Polen verfallen ist.

*

Das Innenministerium hat das Postdebiet für die „Deutsche Tageszeitung", die in Berlin erscheint, wieder hergestellt.

Vom Oberschlesien Sejm

Heute findet die erste Sitzung des Budgetausschusses des Oberschlesischen Sejms nach den Ferien statt. Zur Besprechung kommt in erster Reihe ein Antrag, wonach der schlesische Wojewodschaftsrat aufgefordert werden soll, bei der Regierung Schritte zu unternehmen, damit die Reform des Steuersystems beschleunigt wird.

In der kommenden Woche beginnen die Vollsitzungen des Sejms.

Ein guter Freund

im neuen Jahr

will Ihnen der

Volksfreund-Kalender 1931

sein. Haben Sie schon einen solchen im Hause? Falls nicht, empfehlen wir Ihnen, sich dieses billige, dabei schmucke Hausbuch zuzulegen. Ihr Buchhändler oder Zeitungsträger steht Ihnen hiermit gern zu Diensten.

Preis Zl. 1.20.

Verlag „LIBERTAS" G. m. b. H.
Lodz, Petrikauer Straße 86

Englische Zurechtweisung unseres Londoner Botschafters

Der „Daily Herald", das Organ der Labour-Partei, schreibt über die Kampagne Polens gegen den „Manchester Guardian" wegen seiner Stellungnahme in Angelegenheiten der polnischen Minderheit in Polen:

„Wir glauben nicht, daß die polnische Legation zu der neuen Form der Propaganda, die sie entdeckt hat, beglückwünscht werden kann. Sie ist über die Berichte erregt, die der „Manchester Guardian" über die Ereignisse in Polen veröffentlicht hat. Als Antwort gibt sie ein Mitteilungsblatt besonderer Art aus. Der „Manchester Guardian" wird beschuldigt, einen Feldzug gegen den Frieden zu führen; seine Korrespondenten werden beschuldigt, Nachrichten zu erfinden, von Propagandisten getäuscht zu werden, Werkzeuge der Propaganda zu sein usw. Solche Anklagen, die aus dem **sicheren Schutz der diplomatischen Immunität** heraus vorgebracht werden, werden wohl **nicht ernst genommen** werden. Solche Angriffe, aus einer diplomatischen Vertretung stammend, sind sicherlich, um nur das Mindeste zu sagen, ein **schwerer Vorstoß gegen den diplomatischen Anstand.**"

Streik auch in Oberschlesien

(T) **Gleiwitz, 7. Januar.**

Am Mittwoch vormittag sind auf einzelnen Gruben des oberschlesischen Industriegebiets auf Betreiben der kommunistischen Organisationen Teilstreiks ausgebrochen. Der Umfang der Streikbewegung läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Die Gewerkschaften, einschließlich der sozialdemokratischen, lehnen den Streik entschieden ab. Während auf der Gleiwitzer Grube die Vormittagsschicht noch vollzählig eingefahren ist, sind auf der Grube Gleiwitz-Sosnitza 66 v. H. der Schicht nicht zur Arbeit erschienen. Die Gesamtbelegschaft dieser Grube beträgt etwa 1000 Mann. Man rechnet hier allerdings damit, daß die Nachmittagsschicht zum größten Teil die Arbeit wieder aufnehmen wird. So weit bisher bekannt, sind ferner auf der Abkehr-Grube 90 v. H., auf der Hedwig-Wunsch-Grube 66 v. H. und auf einer Grube der Delbrück-Schächte bei Hindenburg 33 v. H. der Vormittagsschicht nicht eingefahren. Es handelt sich bei den Streikenden durchweg um Anhänger der kommunistischen Partei.

(T) **Gleiwitz, 7. Januar.**

Gegenwärtig sind rund ²/₃ aller oberschlesischen Steinkohlengruben mehr oder weniger stark vom Streik ergriffen. Wie vom Arbeitgeberverband der oberschlesischen Montanindustrie mitgeteilt wird, sind am Mittwoch nachmittag in den Ausstand getreten die Schichtbelegschaften der Königin-Louise-Grube Ostfeld zu 67 v. H., Königin-Louise-Grube Westfeld zu 31 v. H., Guido-Grube zu 20 v. H., Castellengo-Grube zu 85 v. H., Abwehrgrube zu 90 v. H., Concordia-Grube zu 96 v. H., Hedwig-Wunsch-Grube zu 80 v. H., Ludwig-Glück-Grube zu 40 v. H., Oehringen-Grube zu 60 v. H. und der Preußengrube zu 40 v. H. Auf den übrigen Gruben wird voll gearbeitet.

Die Streiklage in Essen

Schlichtungsverfahren ergebnislos

(T) **Essen, 7. Januar.**

Nachdem im Recklinghausener Revier zur heutigen Frühschicht die Belegschaften restlos eingefahren sind, wird nennenswert nur noch auf einigen Schachtanlagen des linken Niederrheins des Duisburg-Hamborner und des Hammerreviers gestreikt. Auf den Zechen des Duisburg-Hamborner Reviers fuhren von einer Gesamtbelegschaft von 7300 Mann rund 5000 Bergleute zur Frühschicht ein.

(T) **Essen, 7. Januar.**

In dem heute morgen eingeleiteten Schlichtungsverfahren bildete der Schlichter Prof. Brahn, nachdem die Parteien auf weitere Parteiverhandlungen verzichtet hatten, sogleich die Schlichterkammer. Da in dieser eine Mehrheit für den Schiedsspruch nicht zustandekam, ist auch das neue Verfahren ergebnislos beendet worden.

Aburteilung von Provokateuren

(T) **Marienburg, 7. Januar.**

Am Mittwoch vormittag begann vor dem Schöffengericht in Marienburg die Verhandlung über die Nikolaiker Zwischenfälle. Ende Oktober 1930 fanden in Nikolaiken Unruhen statt, wobei polnischen Einwohnern die Fensterscheiben eingeworfen wurden. In einer Nacht durchlief eine Horde die Straßen und demolierte planmäßig polnisches Eigentum. Namentlich war es auf die Minderheitenschule abgesehen. Man stellte bald darauf fest, daß es sich hier nicht um Schandtaten der Deutschen handelte, wie die polnischen Blätter meldeten, sondern daß die Vorkommnisse provoziert worden sind. Es wurden vier Personen verhaftet, die jetzt vor dem Marienburger Gericht stehen.

Joffre im Invalidendom beigesetzt

(T) **Paris, 7. Januar.**

Die Beisetzungsfeierlichkeiten für Marschall Joffre begannen um 9 Uhr unter stärkster Beteiligung der Bevölkerung in der Kathedrale Notre Dame. Sofort nach Erscheinen des Präsidenten der Republik und der Minister begann die Einsegnung der sterblichen Ueberreste des Marschalls. Das gesamte diplomatische Korps sowie die militärischen Vertreter fast aller früheren alliierten Länder nahmen an der Feier teil, die gegen 10 Uhr beendet war. Unter Führung von französischen Truppenteilen aller Waffengattungen sowie der Truppenabordnungen der früheren Alliierten und verschiedener Verbände ehemaliger Kriegsteilnehmer setzte sich dann der Trauerzug in Bewegung. Der Sarg des Marschalls war auf einer Artillerielaffete aufgebahrt. Unmittelbar dahinter folgten die Familienangehörigen des Marschalls, der Präsident der Republik, die Regierungsmitglieder und das diplomatische Korps. Sodann kamen die Sondervertreter der ausländischen Mächte, die Mitglieder des Senats und der Kammer sowie hohe französische Militär- und Zivilbeamte. Der Zug ging zum Invalidendom, wo der Sarg vorläufig untergebracht wird, bis er zum Landsitz Joffres überführt wird, wo die endgültige Beisetzung stattfindet. Kriegsminister Barthou hielt eine kurze Ansprache, in der er die Verdienste Joffres für Frankreich hervorhob. Mit dem Vorbeimarsch der Truppen fand die offizielle Beisetzungsfeier ihr Ende.

Venizelos in Rom

Der griechische Ministerpräsident Venizelos ist Mittwoch früh in Rom eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom italienischen Außenminister empfangen. Nach dem Besuch beim König wurde Venizelos von Mussolini empfangen, mit dem er, wie es in der amtlichen Mitteilung heißt, eine herzliche Unterregung von etwa einer halben Stunde hatte. Im Laufe des Vormittags hat Mussolini den Besuch seines Gastes im Hotel erwiedert. Um 18 Uhr begann eine Beratung zwischen Venizelos und Grandi.

„Im Westen nichts Neues" in Wien freigegeben

(T) **Wien, 7. Januar.**

Der Innenminister hat ein Verbot der Aufführung des Films „Im Westen nichts Neues" abgelehnt.

Allgemeiner Studentenstreik in Spanien

In ganz Spanien wollen die Studenten morgen in den Streik treten. Bereits heute streikten in Madrid etwa 1500 Studenten, um gegen die Verhaftung eines Professors und einiger Studenten zu protestieren. Die Streikenden beriefen eine Versammlung des spanischen Studentenverbandes ein und verlangten einen allgemeinen Universitätsstreik, dem die Versammlung zustimmte. Die streikenden Studenten faßten mehrere Entschließungen gegen die Regierung Berenguer.

Politischer Massenprozeß

(T) **London, 7. Januar.**

Das Gericht in Kairo gab am Mittwoch das Urteil gegen 68 Personen bekannt, die bei der großen Demonstration für den früheren Ministerpräsidenten Nahas Pascha in Mensura am 8. Juli verhaftet worden waren. Bei den Zusammenstößen waren zwei Soldaten getötet worden. Von der Beschuldigung des Mordes wurden die Angeklagten freigesprochen. Dagegen wurden 5 von ihnen zu 4 Monaten Zuchthaus, drei zu kürzeren Gefängnisstrafen und 7 zu Rutenschlägen verurteilt. Die meisten der Strafen sind durch die Haft bereits verbüßt.

Blutige französische Schlappe in Marokko

Paris, 7. Januar.

Nach einem amtlichen Kriegsbericht aus Rabat ist eine Bande von mehreren hundert Aufständischen im mittleren Atlasgebirge in die französische Postenkette eingedrungen, ohne bemerkt zu werden. Die Aufständischen überfielen eine französische Patrouille, die gerade einen befestigten Posten verlassen hatte und sich in voller Sicherheit glaubte.

Der kommandierende Offizier, ein Unteroffizier und elf Soldaten wurden getötet, sechs weitere Soldaten schwer verletzt. Ein Unteroffizier ist gefangengenommen.

Der Oustric-Skandal zieht weitere Kreise

(T) **Paris, 7. Januar.**

Die Untersuchungen des parlamentarischen Ausschusses zur Klärung des Oustric-Skandals haben zu interessanten Enthüllungen über die gewaltige Ausdehnung der Korruption geführt. Nachdem sich die Regierung ursprünglich geweigert hatte, ihre Angaben dem Untersuchungsausschuß zur Verfügung zu stellen, sah sie sich am Dienstag gezwungen, dem Vorsitzenden des Ausschusses zu versprechen, die fraglichen Unterlagen innerhalb 48 Stunden zu verschaffen. Neben der gestrigen Vernehmung des früheren Abteilungsleiters und jetzigen Gouverneurs der Bank von Frankreich Moret über die der Oustric-Bank von der Bank von Frankreich gewährten Anleihen in Höhe von 125 Millionen Franken, war eine von den früheren Finanzminister Reynaud beschaffte Liste über die Befürwortung der Notierung ausländischer Wertpapiere an der Pariser Börse durch gewisse Parlamentarier von sensationeller Bedeutung. Die Liste enthält Namen von 11 Parlamentariern. Aber auch der jetzige Finanzminister Germain Martin hat eine solche Liste zusammengestellt, die nicht weniger als 40 Namen von zum Teil sehr bekannten Parlamentariern enthalten soll. Diese beiden Listen sollen, nachdem sie vom parlamentarischen Untersuchungsausschuß eingehend geprüft worden sind, der Oeffentlichkeit bekannt gegeben werden. Im ganzen handelt es sich um 440 Anträge auf Notierungen ausländischer Wertpapiere an der Pariser Börse. Wie einige Abendblätter zu melden wissen, steht auch der Name des früheren Ministerpräsidenten Tardieu auf der zweiten Liste.

Die gestrigen Arbeiten des Untersuchungsausschusses in der Oustric-Bank haben ferner eine neue chiffrierte „Honorarliste" zu Tage gefördert, wonach Beträge, die in die Hunderttausende gehen, an mehrere Personen gezahlt worden sind. Der Untersuchungsausschuß hat, die Liste dem Bankier Oustric zu übergeben, um die Namen der Personen festzustellen. Unter anderem hat ein früherer Mitarbeiter Tardieus Milot etwa 120 000 Franken von der Oustric-Bank erhalten.

Die Hausklaverei in Liberia in voller Blüte

(T) **Genf, 7. Januar.**

Der Bericht, der vom Völkerbundrat, der Regierung der Vereinigten Staaten und der Regierung von Liberia ernannten Dreierkommission zur Untersuchung der Sklaverei in Liberia, liegt im Völkerbundsekretariat vor. Er wird am 9. Januar den Regierungen übersandt werden und umfaßt über 100 Seiten. Die Kommission hat festgestellt, daß in Liberia völlig unhaltbare Zustände in der Sklaverei herrschen. Aus den Schlußfolgerungen des Berichtes, der noch streng geheim gehalten wird, geht hervor, daß die Sklaverei in Form von Sklavenmärkten nicht mehr besteht, jedoch die Hausklaverei in voller Blüte ist. Die Regierung tritt zwar der Sklaverei entgegen, indem sie Sklaven, die die Gerichte anrufen, befreit, wenn sie schlechte Behandlung durch ihren Brotherrn nachweisen können. Das System der Pfändung der Eingeborenen gehört zur wirtschaftlichen und sozialen Struktur des Landes. Zurückgewanderte Liberier, die inzwischen die amerikanische Staatsangehörigkeit erworben haben, pfänden den Eingeborenen die Frauen und mißbrauchen diese sogar. Für den Bau von Straßen, Häusern usw. werden Eingeborene zwangsweise rekrutiert, und zwar sehr oft unter Drohungen. Diese zwangsweise ausgehobenen Arbeiter, die offiziell für öffentliche Zwecke arbeiten sollen, werden jedoch später von den hohen Beamten sowie von privaten zu Arbeiten verwendet, für die sie keinen Lohn erhalten. Die Kommission hat auch festgesetzt, daß eine große Zahl von Eingeborenen nach Fernando-Po geschafft worden sind, und zwar unter Anwendung von Methoden, die dem Sklavenhandel sehr ähnlich sind.

Der Bericht des Ausschusses wird dem Völkerbundrat auf der Januartagung vorliegen.

(T) **New York, 7. Januar.**

Wie durch eine Enthüllung der „Baltimore Sun" bekannt wird, hat Staatssekretär Stimson vor Weihnachten dem Präsidenten von Liberia eine in scharfer Form gehaltene Note zugehen lassen, in der mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu der Negerrepublik gedroht wurde, falls nicht durchgreifende Maßnahmen zur Abschaffung der Sklaverei und Zwangsarbeit getroffen würden. Vermutlich ist der kürzlich erfolgte Rücktritt des Präsidenten King und des Vizepräsidenten Yancey auf Stimsons Note zurückzuführen.

„Ich bin Abraham, ich habe meinen Sohn geopfert"

Wahnsinniger schneidet seinem Sohn die Kehle durch.

(T) **Berlin, 7. Januar.**

Auf einem Polizeirevier in Spandau erschien in der vergangenen Nacht der 36jährige Katasteroberssekretär Schetzke und legte dem diensttuenden Beamten ein blutbeflecktes Messer auf den Tisch, indem er erklärte: „Ich bin Abraham, ich habe meinen Sohn geopfert!" Die Beamten begaben sich sofort in seine Wohnung und fanden dort den 1½jährigen Sohn des Schetzke mit durchschnittener Kehle tot vor. Die ahnungslose Mutter des Kindes wurde erst durch die Polizei aus dem Schlaf geweckt und von der furchtbaren Bluttat verständigt. Der Täter wurde verhaftet und wird auf seinen Geisteszustand untersucht werden, da es sich bei dem Mord offenbar um einen Fall schweren religiösen Wahnsinns handelt. Schetzke hat sich seit Jahren schon mit den Schriften verschiedener religiöser Sekten beschäftigt und war zunächst in die anthroposofische Gesellschaft eingetreten. Da er hier keine Befriedigung fand, wandte er sich der Weißenbergsekte zu, vor der – die Wunder erwartete, die er stets suchte

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 8. Januar 1931.

Der Mensch muß zu innerer Ruhe gebildet werden.
Pestalozzi.

× **Stadtratsitzung.** Heute findet um 19,30 Uhr eine Stadtratsitzung statt, in der unter anderem die Frage der Unterstützung der Arbeitslosen durch Heizmaterial und die Angelegenheit eines Subsidiums zum Bau eines Unterseeboots zur Besprechung gelangen soll.

× **Städtische Schul- und Jordangärten.** Im Frühjahr laufenden Jahres wird ein Jordangarten, der von der städtischen Gartenabteilung in Radogoszcz eingerichtet worden ist, der Oeffentlichkeit übergeben werden. Ein zweiter Jordangarten im Park des 3. Mai soll im Laufe des Jahres fertiggestellt werden. Unabhängig davon hat der Magistrat im verflossenen Jahr mit der Einrichtung von vier Schulgärten an den Volksschulen in der Cieszynska Straße in Rokicie, in der Wspulna-Straße, der Zagajnikowa-Straße und der Lenczycka Straße begonnen.

a. **Staatsauszeichnungen in der Polizei.** Durch ein Dekret des Staatspräsidenten wurden auf Antrag des Innenministers folgende Offiziere der Lodzer Staatspolizei und der Lodzer Wojewodschaft mit silbernen Verdienstkreuzen ausgezeichnet: Polizeikommissar Marcin Andrzejak, Kommandant der Fußreserve der Staatspolizei, Polizeikommissar Josef Wienckowski, Leiter des 8. Polizeikommissariats, Polizeikommissar Kazimierz Kubke, Kommandant der Kreispolizei in Sieradz, Polizeikommissar Rajmund Stoczewski, Kommandant der Kreispolizei in Lenczyca, sowie der Referent der Wojewodschaftskommandantur Babski.

a. **Eine neue Postabteilung in Chojny.** Wiederholt geäußerten Wünschen der Bewohner von Chojny hat die Postdirektion insofern entsprochen, als sie beim Postministerium die Genehmigung zur Eröffnung einer Abteilung in diesem Vororte eingeholt hat. Gegenwärtig führt die Postdirektion mit einigen Hausbesitzern Unterhandlungen über die Mietung eines entsprechenden Lokals. Die Unterhandlungen dürften demnächst zum Abschluß gelangen, so daß die Eröffnung der neuen Postabteilung noch Ende dieses Monats erfolgen dürfte.

Ferner erfahren wir, daß sich die Bewohner der Vororte Baluty und Radogoszcz ebenfalls an die Postdirektion mit dem Ersuchen gewandt haben, in diesen Vororten eine Postabteilung zu eröffnen.

B. **Der neue Gerichtspräsident noch nicht bestimmt.** Wie wir aus der Kanzlei des Bezirksgerichts erfahren, ist an Stelle des zurücktretenden Vorsitzen des Bezirksgerichts Herrn Stefan Belzynski, noch kein Nachfolger ernannt worden. Vorläufig ist die Ernennung eines solchen noch nicht in Aussicht. Herr Stefan Belzynski begibt sich bereits in den nächsten Tagen nach Warschau, um sein dortiges neues Amt zu übernehmen.

*

Da neue Gebäude des Lodzer Bezirksgerichts kostete gegen drei Millionen Zloty.

b. **Der Lebensunterhalt um 0,84 Prozent billiger geworden.** Gestern fand unter dem Vorsitz von Dr. Skalski eine Sitzung der lokalen Kommission zur Prüfung der Kosten des Lebensunterhalts statt. Die Kommission errechnete, daß die Unterhaltskosten für eine Arbeiterfamilie im Dezember gegenüber dem vorangegangenen Monat um 0,84 Prozent gefallen sind. Dieser geringe Preisrückgang ist darauf zurückzuführen, daß in der Weihnachtszeit die Preise gewisser Artikel in die Höhe gegangen sind und somit einen Ausgleich mit jenen Artikeln herbeiführten, die in der zweiten Hälfte des Monats Dezember billiger geworden waren.

Schöffe Izdebski siedelt das Militärbezirkskrankenhaus aus?

p. In der heutigen Magistratsitzung wird ein Antrag des Vorsitzenden der Bauabteilung, Schöffen Izdebski, zur Sprache gelangen, der sich auf die Uebernahme der Gebäude des 4. Militärbezirkskrankenhauses und der von demselben eingenommenen Terrains in der Zeromskistraße 113 durch die Stadt bezieht. Der Antrag fußt auf folgender Grundlage:

Seinerzeit wies die Stadtgemeinde dem Roten Kreuz den 7 Morgen großen Platz mit dem Vorbehalt zu, daß dieser Platz zusammen mit den auf ihm errichteten Gebäuden in einer bestimmten Zeit wieder in den Besitz der Stadt zurückgeht. Das Rote Kreuz erbaute mehrere Pavillons. Einige Zeit darauf wurde zwischen der Militärbehörde und dem Roten Kreuz ein Abkommen getroffen, auf Grund dessen die Krankenhausgebäude auf dem von der Stadt zur Verfügung gestellten Platz der Militärbehörde übergeben wurden, wobei aber der seinerzeit von der Stadtgemeinde gemachte Vorbehalt Gültigkeit behielt. Der Termin für die Rückgabe des Platzes ist längst abgelaufen. Schöffe Izdebski beantragt nun, das Terrain zusammen mit den darauf befindlichen Gebäuden entsprechend dem gemachten Vorbehalt zu übernehmen.

In seiner Begründung beruft sich Schöffe Izdebski auf die Tatsache, daß der Magistrat keine Plätze besitze, auf denen er ein Gebäude errichten könnte, das alle Abteilungen fassen könne. Dadurch werde die normale Arbeit des Magistrats stark erschwert, da die einzelnen Büros des Magistrats in der ganzen Stadt zerstreut seien. Der vom Militärbezirkskrankenhaus eingenommene Platz sei am besten zur Errichtung eines Magistratsgebäudes geeignet.

× **Starke Zunahme des Fernsprechverkehrs mit Warschau.** Laut den Angaben des Direktors des Telefonamts in Lodz, ist die Zahl der Gespräche auf der am 1. Oktober 1930 neu gegründeten Kabelstation im Verhältnis zu früher fast um 100 Prozent gestiegen, und zwar hauptsächlich der Aus- und Durchgangsgespräche mit Warschau. — Vor der Gründung dieser neuen Station war die Durchschnittszahl der täglichen Gespräche 790. (1266 Dreiminuteneinheiten). Ende Oktober aber betrug sie 1293 Gespräche (2043 Dreiminuteneinheiten) und im Dezember 1261 (2005). Da man im allgemeinen 6 Minuten warten muß, um Verbindung mit Warschau zu erlangen, ist die Zahl der früher sehr häufigen Zeitgespräche mit Warschau auf 2 Prozent gefallen. Von den in Lodz umgeleiteten Gesprächen sind 5 Prozent Pressegespräche und 6 Proz. amtliche Gespräche. Die Gespräche aus Lodz nach Warschau übersteigen um 50 Prozent, die aus Warschau nach Lodz.

a. **Aenderung einer Straßenbahnhaltestelle.** Die bisher an der Ecke der Wulczanska und Czerwonastraße befindliche Haltestelle der elektrischen Straßenbahn wurde nach der Kontnastraße verlegt. Die Uebertragung dieser Haltestelle ist insofern berechtigt, als die bisherige Haltestelle an der Wulczanskastraße, die sich gegenüber der Krankenkasse befunden hat, des schmalen Bürgersteiges wegen, für das Publikum sehr unbequem war.

Die schwarzen Freitage 1931. Für Abergläubische ist es notwendig zu wissen, daß das Jahr 1931 drei Freitage bringt, die zugleich die Unglückszahl 13 tragen, und zwar im Februar, März und im November.

Spende

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir dem Spender im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für die Rückwanderer aus Rußland: von N. N. 5 Zloty.

Für Rheumatiker u. Grippekranke

Ein Mittel von unschätzbarem Werte.

Wir erhielten eine Zuschrift von Frau T. Nowik, Wilno, Dobrej Rady 25, in der es u. a. heißt: Gegen mein schmerzhaftes Gicht- und Rheumaleiden habe ich schon sehr viel versucht, alles war vergebens. Seit einiger Zeit nehme ich nun Togal-Tabletten und bin glücklich, zu sagen, daß der Erfolg geradezu wunderbar war. Ich kann mich wieder wie früher bewegen, und bin befreit von diesen wahnsinnigen Schmerzen. Als ich unlängst die Grippe bekam, nahm ich sofort einige Togal-Tabletten und schon am nächsten Tag war ich wieder gesund und munter. Wahrhaftig, Togal ist ein Mittel von unschätzbarem Werte! Aehnlich wie Frau Nowik berichten viele Tausende, die Togal bei Rheuma, Gicht, Grippe, Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen mit großem Erfolg gebrauchten. Dabei sind Togal-Tabletten vollkommen unschädlich und helfen selbst in veralteten Fällen, in denen andere Mittel versagten. Togal entfernt die Krankheitsstoffe auf natürlichem Wege aus dem Körper und geht daher direkt zur Wurzel des Uebels. Togal-Tabletten sind in allen Apotheken zu haben, wenn ausnahmsweise nicht vorrätig, können sie schnellstens beschafft werden. Machen Sie also noch heute einen Versuch, aber bestehen Sie darauf, daß Sie Togal erhalten. Es gibt nichts besseres.

Wieder schwerer Unfall an ebenerdigem Bahnübergang

Wann kommen endlich Brücken oder Unterführungen?

× Die Eisenbahnüberfahrt in der Tuszynskastraße war schon zu wiederholten Malen der Schauplatz verschiedener Unglücksfälle. So auch gestern. Gegen 7 Uhr abends befand sich das Ehepaar Stanislawa und Waclaw Olczyk, beide 24jährig, wohnhaft in der Bednarska 20, auf dem Heimwege. Bei der genannten Ueberfahrt geriet nun die Frau mit dem Schuhabsatz in eine Weiche. Vergeblich bemühten sich beide, den Fuß zu befreien, dabei bemerkten sie einen herannahenden Güterzug nicht. Frau Olczyk wurden beide Beine abgefahren, während ihr Mann mit dem Bruch einiger Rippen davonkam. Die Rettungsbereitschaft erteilte beiden Opfern die erste Hilfe und überführte sie in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus. An der Unglücksstätte trafen die Behörden ein, die eine Untersuchung einleiteten.

p. **Schwerer Straßenbahnunfall.** In der Gdanskastraße trug sich gestern vor dem Hause Nr. 95 ein Unglücksfall zu. Von der 6. Sierpnia-Straße aus näherte sich dem genannten Hause ein mit Holz beladener Wagen, der für Luser Rosenzweig bestimmt war. Als der Wagen in den Torweg einbog, näherte sich ein Straßenbahnzug der Linie Nr. 6, der von dem Maschinisten Przybylski gelenkt wurde. Dieser konnte den Wagen nicht mehr zum Stehen bringen, so daß er mit aller Kraft gegen den Holzwagen fuhr. Der 38jährige Fuhrmann Jan Dombrot (Skladowa 31) kam unter den Wagen zu liegen. Straßenpassanten und Polizisten eilten sofort zu Hilfe. Der Fuhrmann wurde nach Fortschaffung des Holzes nach der Rettungsbereitschaft gebracht, wo der Arzt den Bruch mehrerer Rippen und schwere Verletzungen am ganzen Körper feststellte, und den Verletzten nach Hause brachte.

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: S. Jankielewicz, Alter Ring 9, J. Steckel, Limanowskistraße 37, B. Gluchowski, Narutowicza 4, St. Hamburg u. Co., Gluwna 50, L. Pawlowski, Petrikauer 307, A. Piotrowski, Pomorska 91.

Mein Flug mit dem Frack

Von **Elli Beinhorn.**

Elli Beinhorn ist nach Westafrika abgeflogen.
Die Schriftl.

Jetzt, wo die fliegerische Saison in Deutschland zu Ende ist, habe ich mir überlegt: welches war mein schönstes Erlebnis in diesem Jahr? Und bin darauf gekommen — es war mein Flug nach Italien. Mein Flug mit dem Frack. —

Wenn man einen Lufthansa-Piloten um die Beförderung eines Frackes bittet, wird er bedauernd den Kopf schütteln, denn Flugzeuge haben etwas gegen Kleidungsstücke. Aber das habe ich erst viel später erfahren.

Schon die Vorgeschichte dieses Unternehmens war recht komisch. An einem Sonntag im März wurde ich durch den Telefonruf meines ehemaligen Fluglehrers geweckt, der mich ohne Einleitung fragte, ob ich Lust und Schneid hätte, nach Rom zu fliegen. Ich fuhr aus den Kissen hoch und hatte erst zu tun, um mich zu überzeugen, daß es sich nicht um einen verspäteten Faschingsscherz handelte. Nachdem ich das begriffen hatte, sagte ich: Ja, aber...

Man braucht, genau wie im Auto, bei Auslandflügen ein Triptyk, das ich natürlich nicht hatte. Und dann Streckenkarten, möglichst Maßstab 1:300 000. Beides war in der kurzen Zeit nicht zu besorgen, denn erstens war es Sonntag, zweitens mußte ich spätestens am Montag nachmittag um 17 Uhr in Rom sein.

Die Sache mit dem Frack war nämlich so: Ein deutscher Großindustrieller war in Italien, um dort ein Werk seines Konzerns einzurichten. Er hatte um eine Audienz bei Mussolini ersucht und sie war ihm über Erwarten schnell bewilligt worden. Die Einladung traf am Sonnabend abend ein und lautete auf Montag, 18 Uhr. Der Großindustrielle war in Rom, sein Frack aber in Berlin. Verkehrsflugzeuge flogen Sonntags nicht — also einen Sportflieger! Der war ich.

Nun könnte man noch fragen: gibt es in Rom keine Schneider? Sicherlich! Aber mein Großindustrieller war eigensinnig. Er wollte seinen gewohnten Frack haben.

Also jetzt — Sonntag vormittag zehn Uhr — kam Tempo in die Sache. Reizendes Telefongespräch mit dem Italienischen Konsulat über Einflugerlaubnis ohne Triptyk (bewilligt), Krach wegen des Kartenmaterials, das nicht aufzutreiben war, aber eine Dreiviertelstunde nach dem ersten Anruf war ich draußen in Staaken, machte meine Maschine für einen längeren Ueberlandflug klar, und wartete auf den Frack.

Es schlug 12, und ich wurde langsam nervös; immerhin waren 1500 Kilometer in eineinhalb kurzen März-Tagen zu fliegen. Da, Telefonanruf: Herr Beinhorn wird gewünscht! Ich gehe an den Apparat und sage, daß ich aber ein Fräulein bin. Großes Erstaunen bei dem Direktor des Konzerns am andern Ende der Leitung, aber er verspricht, sich zu beeilen und eine Viertelstunde später stand er, völlig unrasiert, mit dem Festkleid seines Chefs an meiner Maschine und es ging endlich los.

Die erste Etappe war Berlin—Dresden. Meine Maschine hat einen Aktionsradius von ca. 500—600 Kilometer. In Dresden mußte ich aber zwischenlanden, weil Staaken keine Zollstation hat. Die Etappe verlief ganz normal; ich bekam meinen Betriebsstoff und Karten bis Wien. Südlich von Prag ist die Orientierung nicht ganz einfach, weil man am Boden eigentlich gar keine markanten Orientierungspunkte hat. Aber der Kompaß genügt bei gutem Wetter vollkommen. In Wien landete ich als erstes selbstfliegendes weibliches Wesen und wurde entsprechend herzlich begrüßt. Für die nächste Etappe bis Klagenfurt war es schon zu spät.

Jetzt kommt ein dunkler Absatz. Es wurde nämlich abends „gedraht...“ Na, egal! — aber ich muß den Wienern einen Vorwurf machen. Sie behaupten: vom Heurigen wird man nur lustig, aber man hat am nächsten Tag keinen schweren Kopf. Das stimmt nicht.

Montag früh war ich um ½7 Uhr auf dem Flugplatz, konnte aber wegen Nebel erst um ½9 Uhr starten. Ich wollte bis Venedig durchfliegen. Bald hinter Wiener-Neustadt passierte ein kleines Malheur. Ich flog der Bahn nach, die über den Semmering und dann weiter durch das Mur-Tal führt. Auf einmal war in einem Knick die Bahn verschwunden. Ich dachte in meiner Harmlosigkeit natürlich nicht an Tunnels und suchte eifrig in der angefangenen Richtung weiter, die auch mit dem Kompaßkurs übereinstimmte. Da war's geschehen: ich lag in einem „Sack-Tal“. Nach der nächsten Biegung richtete sich ganz nah vor mir eine 2000 Meter hohe Felswand auf, und ich war doch nur 1200 Meter hoch. O Schreck, die fehlende Höhe ließ sich nicht schaffen, zurück! Aber die beiden Felsseiten, zwischen denen ich flog, standen so nahe... keine andere Möglichkeit... also Vollgas, die Maschine auf den Flügel gestellt und herumgezogen. Und siehe da, es ging! Ja, wenn man da keine Erfahrung hat, verschätzt man sich ungeheuer in der Breite einer Schlucht, und man hat da einen kleinen Moment... Angst.

Ich flog wieder an den Punkt zurück, an dem ich die

Bekanntmachung

Auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten vom 31. August 1926 über die Sicherstellung des Angebots von Artikeln des täglichen Bedarfs (Dz. U. R. P. Nr. 91, Pos. 587), der Verordnung des Innenministers vom 29. Oktober 1929 über die Regelung der Preise für Brotgetreide, für Fleisch und Fleischwaren sowie für Ziegel (Dz. U. R. P. Nr. 81, Pos. 607 und Nr. 60, Pos. 486), der Verordnung des Lodzer Wojewoden vom 8. April 1929 sowie auf Grund des Gutachtens der Kommission für Preisbestimmung vom 5. Januar 1931 wird den Einwohnern der Stadt Lodz nachstehendes bekannt gegeben:

Laut Beschluß des Magistrats Nr. 4 vom 5. Januar 1931 wurden folgende Höchstpreise festgesetzt:

Für 1 kg Schweinefleisch und Wurstwaren im Kleinverkauf:

	Zloty		Zloty
Schweinefleisch	1.60	Balleron gekocht	4.65
„ o. Zulage	2.05	„ roh	3.25
Schab und Ballaron	2.55	Bauchfleisch roh	2.90
Speck	2.25	„ gekocht	3.00
Schmer	2.25	Schmalz	2.65
Preßwurst	2.25	Paprikaspeck	2.95
Bratwurst geschnitten	2.25	Lungenwurst roh geräuch.	4.70
„ feine	2.25	Roulade	2.95
Pasteetenwurst	2.95	Trockenwurst	3.50
Knackwürstchen	3.10	Salami	5.05
Leberwurst	1.50	Wienerwürstchen	3.45
Blutwurst	1.50	Polnische Trockenwurst	3.90
Grützwurst	0.90	Moskauer Trockenwurst	3.90
Krakauer Wurst	2.95	Jägerwürstchen	5.00
Schinken gekocht	4.65	Salami weich	3.45
„ roh geräuchert	2.65	Hackfleisch nach Vereinbarung	
„ ohne Knochen	2.90	Rohe Wurst n. Vereinbarung.	

Für 1 kg Rind-, Hammel- und Kalbfleisch

im Großverkauf:	Zloty	im Kleinverkauf:	Zloty
Rindfleisch normal 1. Güte	1.92	Rindfleisch normal 1. Güte	2.15
„ „ 2. Güte	1.57	„ „ 2. Güte	1.80
„ koch. 1. Güte	2.70	„ koch. 1. Güte	3.10
„ „ 2. Güte	2.11	„ „ 2. Güte	2.50
Kalbfleisch normal	2.02	Kalbfleisch normal	2.30
„ koscheres	2.11	„ koscheres	2.45
Hammelfleisch normal	2.32	Hammelfleisch normal	2.65
„ koscheres	2.75	„ koscheres	3.10
		Rindfleisch normal 1. Güte ohne Knochen	2.75
		Rindfleisch normal 2. Güte	2.15
		Rindslunge	3.20

Für 1 kg koscherer Wurstwaren im Kleinverkauf:

	Zloty		Zloty
„Salami"-Wurst 1. Güte	7.80	Aufschnitt	8.55
„ 2. „	6.10	Wiener Wurst 1. Güte	5.95
Breslauer Wurst 1. Güte	4.70	Leberwurst	4.95
„ 2. „	3.50	Trockene Exportwurst	8.20
Gänsewurst 1. Güte	5.65		
„ 2. „	4.90		

Nach § 10 der oben angeführten Verordnung des Staatspräsidenten werden Personen, die höhere Preise als die festgesetzten fordern oder entgegennehmen werden, von der Verwaltungsbehörde 1. Instanz nach Art. 4 und 5 der angeführten Verordnung des Staatspräsidenten mit 6 Wochen Haft oder 10 000 Zloty Strafe belegt.

Die angeführten Höchstpreise verpflichten auf dem Gebiet der Stadt Lodz vom Tage nach der Veröffentlichung.

Lodz, den 6. Januar 1931.

St. Rapalski, Vizestadtpräsident.

---

1. Die rückständigen Vermögenssteuerbeträge können gestrichen werden. Bisher ist die Vermögenssteuer, die auf Grund des Vermögensstandes vom 1. Juli 1923 berechnet wurde und bisher nicht bezahlt ist, als rückständig geführt worden. Da sich die Vermögensverhältnisse der meisten Zahler aber inzwischen geändert haben, sind diese nicht imstande, diese Steuer zu entrichten. Jetzt hat das Finanzministerium auf Grund eines Dekrets des Staatspräsidenten die Finanzkammern ermächtigt, die Steuer zu streichen, wenn die Armut des Steuerzahlers nachgewiesen ist.



Ein unangenehmer Gast

ist der Schnupfen. Nicht mit Unrecht wird er gefürchtet. Denn Schnupfen führt oft zu ernsten Krankheiten. Deshalb ist es angebracht, schon bei den geringsten Anzeichen eines Schnupfens — wie auch jeder Erkältung — echte Aspirin-Tabletten einzunehmen.

Es gibt nur ein ASPIRIN BAYER

Erhältlich in allen Apotheken.

Ein terroristisches Streikkomitee verhaftet

a. In letzter Zeit hat die 3. Internationale ihren Agenten den Auftrag erteilt, in den Industriezentren und u. a. in Lodz Streiks hervorzurufen. Für die Tätigkeit dieses „Streikkomitees" interessierte sich die Kriminalpolizei, die in Erfahrung brachte, daß in dem Lokal der Deutschen Sozialist. Arbeitspartei (Linke), in der Reiterstraße 13, für den 5. Januar eine Beratung eines terroristischen Streikkomitees der Textilarbeiter anberaumt worden sei, in der über das weitere Vorgehen im Lodzer Industriebezirk Beschlüsse gefaßt werden sollten.

In Anbetracht dieser Nachrichten umzingelte die Polizei an dem genannten Tage das Lokal und entsandte in die Beratung einige bewährte Beamten, um über den Hergang unterrichtet zu sein. Kurz darauf sah sich die Polizei veranlaßt einzuschreiten. In dem Augenblick, als die Polizeibeamten in den Beratungssaal eindrang, traf sie dort 46 Personen an. Alle im Saale Anwesenden wurden daraufhin einer Leibesvisitation unterworfen. Während die Polizeibeamten diese durchführten, kamen nach dem Lokal noch einige Personen, die ebenfalls in Haft genommen wurden.

Die in dem Beratungslokal vorgenommene Untersuchung hat eine Menge kommunistischer Aufrufe, Transparente und anderer staatsfeindlicher Schriften zu Tage gefördert.

---

b. **Verbotene Versammlungen.** Die Einwohner des Hauses Gdanska-Straße 40 wandten sich an die Polizeibehörden mit einer Klage darüber, daß durch die Versammlungen in dem in diesem Hause untergebrachten Lokal des Kartells der Polnischen Arbeiterverbände die Ruhe der Einwohnerschaft gestört wird. Eine gleichartige Beschwerde reichte auch der Wirt dieses Hauses ein, indem er angab, daß durch die großen Menschenansammlungen im Gewerkschaftslokal die Gefahr einer Baukatastrofe nicht ausgeschlossen sei. Angesichts dieser Beschwerden entsandte die Stadtstarostei eine aus Vertretern der Stadtstarostei, der Polizei und des Magistrats bestehende Kommission an Ort und Stelle, wobei festgestellt wurde, daß in der Tat die Gefahr eines Einsturzes bestehe. Im Hinblick darauf verbot die Stadtstarostei dem Kartell die Veranstaltung irgendwelcher Versammlungen in dem Lokal. Es dürfen fortab lediglich Verwaltungssitzungen stattfinden, deren Teilnehmerzahl 20 Personen nicht übersteigen darf. Die Polizei hat darüber zu wachen, daß im Verbandslokal keine größeren Versammlungen stattfinden.

p. **Furchtbare Rache einer Frau.** Der Fleischer Henoch Karmel, der vor 10 Jahren geheiratet hatte, ließ sich vor etwa zwei Jahren scheiden und zog mit seiner zweiten Frau nach Krakau. Seine erste Frau blieb bei seinen Eltern in der Krutkastraße in Baluty wohnen. Als er vor zwei Monaten nach Lodz zurückkehrte, versuchte ihn seine erste Frau zu überreden, von der zweiten Frau abzulassen. Als ihr dies nicht gelang wandte sie sich an die zweite Frau, die sie aber auch abwies. Darüber erzürnt zog sie ein mitgebrachtes Fläschchen mit Vitriol hervor und goß es der 29 Jahre alten Pola Karmel ins Gesicht. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft stellte schwere Brandwunden im Gesicht und eine Augenverletzung fest und überführte die Verletzte nach dem St. Josefs-Krankenhaus. Ruchla Karmel ergriff die Flucht und konnte bisher nicht festgenommen werden.

× **Die Leiche von Frau Fellauer-Sklodowska nicht gefunden.** Wie es sich gegenwärtig herausstellt, hat man die Leiche der verschollenen Aerztin bisher noch nicht gefunden. Die Gerüchte über die Aufklärung des geheimnisvollen Verschwindens der bekannten Aerztin entstanden dadurch, daß man in der Tatra die Ueberreste Cramers, des verunglückten Dozenten der Warschauer Universität, aufgefunden hat.

a. **Brand.** In der Färberei von Moszek Steinberg in der Kilinskistraße 16 brach infolge eines schadhaften Ofenrohres ein Brand aus. Dem alarmierten ersten Löschzug gelang es nach einstündiger Löschaktion den Brand zu löschen. Der entstandene Schaden wird auf 20 000 Zloty geschätzt.

a. **Von einem Auto überfahren.** Vor dem Hause Nawrotstraße 2 überfuhr gestern gegen 8 Uhr früh ein Auto den Hauswächter des Hauses Tomasz Wilczynski, 64 Jahre alt, der mit dem Abkehren des gefallenen Schnees auf der Straße beschäftigt war. Dem Kraftwagenlenker gelang es zu entkommen. Wilczynski erlitt derartige Verletzungen, daß der Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen werden mußte, der den Verletzten nach Erteilung der ersten Hilfe der Pflege seiner Anverwandten überlassen konnte.

a. **Diebstähle.** In die Weinhandlung des Franciszek Knapik drangen durch ein Fenster Diebe ein und entwendeten verschiedene Waren im Werte von 1000 Zloty. — Mittels Nachschlüsseln gelangten Diebe in den Fleischerladen von Linke in der Rzgowskastraße 80 und stahlen 30 Schinken, zwei halbe Schweine im Werte von 1200 Zloty. — Aus dem Vorzimmer des Alexander Hellmann in der Petrikauer Straße 165 entwendeten bisher noch unermittelte Diebe einen Pelz im Werte von 2000 Zloty. — In die Wohnung der Jozefa Smolarska drangen Diebe ein und stahlen verschiedene Sachen im Wert von 2800 Zl.

a. **Lebensmüde.** In der eigenen Wohnung in der Odyncystraße 3 nahm gestern die 42jährige Janina Janiak in selbstmörderischer Absicht Gift zu sich und zog sich eine heftige Vergiftung zu. Hausbewohner alarmierten den Arzt der Rettungsbereitschaft, der die Lebensmüde nach dem Radogoszczer Krankenhause brachte.

× In der Kilinskistraße 144 nahm der 20jährige Postbeamte Henryk Kalinowski in selbstmörderischer Absicht Gift zu sich. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe und überließ ihn der Aufsicht der Hausbewohner. Die Beweggründe zu dieser Tat sind unbekannt.

Diebe „mit Herz"

B. Wie das jüdische „Lodzer Tageblatt" berichtet, erhielt diese Zeitung einen polnischen Brief folgenden Inhalts: Am vergangenen Donnerstag ist in der Poludniowa-Straße 21 ein Diebstahl verübt worden. Da der Geschädigte ein armer Angestellter ist und wir Diebe beweisen wollen, daß wir auch ein Herz und Mitgefühl haben, bitten wir den Redakteur des Blattes, des Bestohlenen Namen und Adresse genau zu ermitteln, sowie die Schadensumme, jedoch nur die wirkliche (sonst bekommt er nichts) in der Zeitung bekanntzugeben. Der Betroffene erhält dann durch die Post die Sachen zurück. Mit Achtung „Die geehrten Diebe".

Ankündigungen

Alexander Brailowski kommt nach Lodz. Uns wird geschrieben: Einer der berühmtesten Pianisten der Gegenwart, Alexander Brailowski, kommt nach Lodz, um im 8. Meisterkonzert in der Filharmonie aufzutreten. Das Konzert wird am kommenden Dienstag, dem 13. d. M., stattfinden. Die Auslandspresse spricht dem Künstler, der in Lodz zum ersten Male gastieren wird, die größte Anerkennung aus

---

Bahn verloren hatte, aber sie war nicht wiederzufinden. Also höhergehen, Kompaßkurs fliegen!

Langsam kletterte ich mich auf 2500 Meter hinauf — höher kam ich nicht, denn dummerweise stimmte mein Propeller nicht ganz. Er gab keine volle Motorleistung her, und das ausgerechnet zu einem Alpenflug — und ich flog Süd-Süd-West über die Berge. Es war schon ein sehr schöner Eindruck! Blauer Himmel. Auf allen Gipfeln Schnee, und die Sonne schien. Unten keine menschliche Ansiedlung, bei mir nur das Geräusch des Motors... Ganz flüchtig kam mir der Gedanke, was sein würde, wenn mir plötzlich der Motor „verreckte", wie man im Fliegerjargon sagt, und ich in dieser Felseneinsamkeit notlanden müßte — aber alles ging gut, und später im Murtal sah die Bodenbeschaffenheit schon viel hoffnungsvoller aus. Ich ging bis auf 50 Meter herunter, die Bewohner liefen auf das Motorgeräusch aus ihren Häusern und staunten die kleine weißblaue Maschine an, es wurde eifrig herauf- und hinuntergewinkt — es war einfach herrlich! Ich überflog Villach, Klagenfurt, den Wörther See, ach, ich fühlte mich so wohl... sicher auch der Frack hinter mir, aber da, plötzlich setzte ein Zylinder aus. Das hört sich nun sehr einfach an, ist aber entscheidend unangenehm. Der Fünf-Zylinder-Motor hat mit vier Zylindern nicht mehr genügend Leistung, um die Maschine auf gleicher Höhe zu halten. Das ist bitter, wenn man nur 50 Meter hoch ist und kein passendes Gelände unter sich hat.

Mein Schutzengel funktionierte. Im letzten Augenblick erwischte ich eine Plateau und landete. Die Maschine stand fünf Meter vor einigen Bäumen die eine Fläche am Boden, die andere hoch in der Luft

Es war aber nichts passiert, nur daß ich den laut Karte in den dunkel gezeichneten Bergen ebenfalls braunen italienischen Grenzstrich schon passiert hatte. Das begriff ich, als einige Jungens herangelaufen kamen und, lebhaft gestikulierend, auf mich einsprachen. Mein italienischer Wortschatz war sehr klein. Ich habe nur gesagt: Motore caputto! Was mit strahlendem Lächeln quittiert wurde.

Und dann kamen immerzu Menschen! Und ein Soldat, und noch fünf Soldaten, und ein Offizier, und noch fünf Offiziere. Das war unsympathisch! Ich hatte doch meine Papiere nicht in Ordnung, kein Tryptique, dafür einen verdächtigen Männerfrack, für den ich verantwortlich war. Das viele Militär kam aber auf ganz harmlose Weise an, denn ich war direkt bei Tarvisio gelandet, wo alpine Grenzregimenter liegen.

Ich krempelte mir nun die Aermel hoch und fing an, meine Zylinderkerzen herauszunehmen. Um mich herum furchtbare Aufregung. Eine kleine Sportmaschine und ein Mädchen und ganz allein und notgelandet und kein Bruch — nein, es war nicht zu begreifen. Eine Uniform sprach sehr gut deutsch und bat mich im Namen der Polizei um meine Papiere. Jetzt schien die Sache faul. Aber er nahm meinen Waffenschein als Zollpapier, und der Zylinder kam auch in Ordnung. Ich ließ den Motor etwas Probe laufen, alles klappte, und es ging wieder los. Ich versprach den Tarvisianern — alles auf dem Weg über meinen Dolmetscher —, wenn ich pünktlich mit meinem Frack nach Rom käme, ein Bild mit Unterschrift zu schicken. Ich bin nie pünktlich hingekommen, aber das Bild habe ich geschickt. Daraus hat sich dann eine lange Korrespondenz ergeben in der wunderschöne Sätze wie „Einem Adler gleich, der über die Felsen herabschwebte," und ähnliche schöne Sachen eine große Rolle spielen...

Dann kam noch eine ziemlich dolle Ecke: die Fellaschlucht. Die ist bei den Piloten, die diese Strecke fliegen, als Schlechtwetterweg besonders beliebt. An beiden Seiten 4000 Meter hohe Berge, sehr schmal, und unten das fast ganz ausgetrocknete felsige Flußbett. Etwas deprimierend, aber sehr eindrucksvoll. Aber als Belohnung folgte die italienische Tiefebene und bald darauf Landung auf dem Lido, wo allerdings meinem Frackflug ein wenig ruhmreiches Ende beschienden war. Ich bekam Startverbot wegen des fehlenden Triptiks. Alles nützte nichts, Telefonate mit dem Konsulat, Mitnahme eines italienischen Piloten, Charterung einer italienischen Maschine mit ebensolchem Piloten zwecks weiterer Ueberführung des Fracks — nichts! — Meine Maschine wurde in die Halle gestellt, und ich habe geflucht wie ein alter Matrose.

Bei der Zollrevision bekam ich den Frack zum erstenmal zu Gesicht; säuberlich verpackt lag er in einem schönen Lederkoffer und obendrauf ein zusammengeklappter Zylinderhut. Die ganze Pracht kam am nächsten Tag mit genau 24 Stunden Verspätung mit einer italienischen Verkehrsmaschine in Rom an. Ich übrigens auch. In Rom gab es dann ein großes Festmahl, und mein Großindustrieller erzählte, daß sich Mussolini sehr über seine Erzählung von dem verhinderten Frack gefreut hätte.

Der ganze Flug hat aber sogar eine Pointe!

Der liebe Gott hat nämlich in weiser Voraussicht auch FD-Züge geschaffen. Hätte man den Frack am Sonntag morgen um 8 Uhr in einem solchen aufgegeben, dann wäre er am Montag mittag um 1 Uhr rechtzeitig in Rom gewesen.

Das heutige Konzert von Bronislaw Gimpel. Heute findet in der Filharmonie das Konzert des berühmten Geigers Bronislaw Gimpel statt. Während seiner Konzerttournee in Italien wurde dem talentvollen Künstler die im „Palazzo Verde" aufbewahrte Geige des unsterblichen und größten Meisters aller Zeiten, Paganini, überreicht, auf welcher Gimpel am Grabe Paganinis spielte. Der Eindruck damals war ungeheuer. Tausendköpfige Massen von Publikum, die Presse sowie die Künstlerkreise lenkten ihre Aufmerksamkeit auf den polnischen Virtuosen. Für das heutige Programm hat der Künstler Perlen der Violinliteratur gewählt. Beginn des Konzerts um 8,30 Uhr abends

Das Konzert von Ch. Grober. Die Konzertdirektion schreibt uns: Die berühmte Künstlerin Ch. Grober, früheres Mitglied der „Habima"-Truppe wird am Sonntag, dem 11. d. M., im Saale der Filharmonie in ihrem zweiten Konzert auftreten und Volkslieder, Kindermärchen, sowie Gassenliedchen und chassidische Lieder zum Vortrag bringen. Die ausgezeichnete Künstlerin hat sich während ihres letzten Auftretens in der Filharmonie eines außergewöhnlichen Erfolges erfreut. Eintrittskarten sind schon an der Kasse der Filharmonie zu haben.

Lodzer Filharmonisches Orchester. Wir erhalten folgende Zuschrift: Am kommenden Sonntag, dem 11. d. M., findet im Saale der Filharmonie die zweite sinfonische Morgenfeier unter der Leitung von Bronislaw Szulc statt. In diesem Konzert wirkt der hervorragende Geiger Wladyslaw Wochniak mit, der in Lodz zum ersten Male konzertieren und das Violinkonzert von Paganini zum Vortrag bringen wird. Außerdem sieht das Programm die beliebte 5. Sinfonie von Tschaikowskij vor sowie die sinfonische Dichtung von Rozycki „Anhelli". Einlaßkarten sind zu volkstümlichen Preisen an der Kasse der Filharmonie zu haben.

Cäcilienverein, Frauengruppe. Zu dem heute, Donnerstag, nachmittag stattfindenden Monatskaffee ladet herzlichst ein die Verwaltung.

Am Sonnabend Künstler-Redoute. Am Sonnabend, dem 10. d. M., findet in den Räumen der Filharmonie die diesjährige Künstler-Redoute statt. Es nehmen daran auch die Lieblinge des Lodzer Publikums teil. Im Programm sind verschiedene Ueberraschungen, Konkurse, Pfandlotterie und andere Attraktionen vorgesehen. Ein reichhaltiges Büfett und gutgewählte Musik sorgen für die Stimmung. Eintrittskarten sind im Preise von Zl. 5 und 7,50 an der Bestellkasse der Städtischen Theater, Petrikauer Straße 74, von 10 Uhr früh bis 7 Uhr abends zu haben.

Geschäftliche Mitteilungen

Rheuma und Gicht. Bei rheumatischen, gichtischen Schmerzen sowie verwandten Krankheitserscheinungen liegt bekanntlich eine Stoffwechselstörung infolge fehlerhafter Blutbeschaffenheit vor. Zur Ausscheidung der schädlichen Bestandteile im Blute ist nun Togal in hervorragender Weise geeignet. Togal hemmt die Ansammlung der harnsauren Salze und vermehrt ihre Ausscheidung.

Verstopfung. Spezialisten für Krankheiten der Verdauungsorgane behaupten, daß das natürliche Bitterwasser **„Franciszka-Jozefa"** als sehr wirksames Hausmittel empfohlen werden könne.

Aus den Gerichtssälen

a. **Verurteilte Kommunisten.** Am 6. September v. J. bemerkte man an der Ecke der Mlynarskastraße einen Mann, der eine an einem Draht hängende rote Fahne an den Telefondrähten befestigen wollte. Polizisten verhafteten den Unbekannten, der sich im Polizeikommissariat als der 22jährige Abram Oksenberg erwies. Gestern hatte sich Ochsenberg von dem hiesigen Bezirksgericht zu verantworten. Der Angeklagte bekannte sich nicht zur Schuld, doch wurde diese durch die Zeugenaussagen bewiesen, worauf das Gericht Oksenberg zu 1 Jahr Gefägnis verurteilte. — Am 6. September bemerkte ein vom Dienst heimkehrender Kriminalbeamter in den Nachmittagsstunden in der Lagiewnickastraße ein junges Mädchen, das sich nach dem Treppenhause des Hauses Lagiewnickastraße 33 begab und dort im zweiten Stockwerk eine Menge kommunistischer Aufrufe fortwarf. Der Kriminalbeamte verhaftete hierauf das Mädchen und brachte diese nach dem nächsten Polizeikommissariat, wo dieses sich als die 17jährige Citla Kalmanowicz, wohnhaft Cegielnianastr. 46 erwies. Das Gericht verurteilte die Angeklagte unter Berücksichtigung ihres jugendlichen Alters zu 1 Jahr Festungshaft.





Während des Krieges wurden die Soldaten mit ZUCKER genährt.

Glaubst du, daß die Generalstäbe ihr Geld für wertlose Näschereien herausgeworfen haben? Glaubst du nicht, daß auch deine Kräfte im Kampf mit dem Leben Stärkung durch Zucker verlangen?

Vereine und Versammlungen

Weihnachtsfeier im Jünglingsverein der St. Johannisgemeinde. Am Dienstag abend veranstaltete der Jünglingsverein der St. Johannisgemeinde im eigenen Lokale für seine Mitglieder und für Gäste die alljährlich übliche Weihnachtsfeier. Für diese Feier war auch diesmal ein vorzügliches Programm vorbereitet worden. Die Feier wurde mit dem unter Posaunenbegleitung gemeinsam gesungenen Weihnachtsliede „Vom Himmel hoch, da komm ich her" stimmungsvoll eingeleitet, worauf der Vorsitzende des festgebenden Vereins, Herr Konsistorialrat Pastor Dietrich, eine eindrucksvolle Ansprache hielt, der er die Bibelworte Joh. 1, 4, zugrunde legte. Dieser Ansprache folgte das Melodrama „Die Christrose" von Margarete Reichert, Musik von Stefanie Pelckmann, seitens des Herrn Hugo Biedler (Deklamation), Frl. Erna Wenske (Klavier) und Herrn Edwin Kubsch (Violine) gediegen zur Ausführung. Hierauf folgte die Hauptnummer des Programms, und zwar die Aufführung des Märchens „Das Zauberschloß" in drei Aufzügen von Rud. Baumüller. In diesem Stück wirkten folgende Herren mit: H. Biedler, A. Gramms, Pahl, Nippe, E. Kubsch, R. Giebel und Lemke. Außerdem wirkten eine Anzahl Kinder, als Zwerge sowie auch in anderen kleinen Rollen mit. Die Aufführung war äußerst gelungen und löste bei groß und klein stürmischen Beifall aus. Auch die Kostüme und Dekorationen ,letztere von Herrn Czerednikow angefertigt, standen auf der Höhe. Die Spielleitung lag in den Händen des Herrn Artur Frank. Sodann gelangten noch zum Vortrag: von dem unter der Leitung des Herrn E. Kubsch stehenden Musikorchesters verschiedene Weihnachts- und andere Weisen, vom Gesangchor unter der Leitung des Herrn Stefan Effenberg das „Ehre sei Gott in der Höhe" von Bortnianski und der „100. Psalm" von Stein und von dem unter der Leitung des Herrn Alfons Steier stehenden Posaunenchors das „Weihnachtspotpourie" von Kloetzel. Auch all diese Musik- und Gesangsvorträge fanden den ungeteilten Beifall der Festteilnehmer. Nach der Teepause erschien auf der Bühne Knecht Ruprecht (Herr E. Kubsch) und verteilte die im festgebenden Verein für alt und jung so zahlreich eingelaufenen Weihnachtsgaben. Bei dieser mehrere Stunden in Anspruch nehmenden Verteilung gab es viel heitere Szenen, denn Knecht Ruprecht verstand es sehr meisterhaft, die Gaben nicht so leicht aus der Hand zu geben, ohne die kleinen sowohl wie auch die erwachsenen Empfänger zu prüfen, ob sie sich diese Geschenke auch verdient haben. Nach einer von Herrn Pastor Dietrich gehaltenen Schlußansprache fand die in all ihren Teilen so überaus gelungene schöne Weihnachtsfeier mit Gebet und Segen ihren Abschluß. r.

Kunst und Wissen

Vor neuen Premieren in Lodz. Unter der Spielleitung von Kijowski wird im Stadttheater Molnars „Eins, zwei, drei" und unter der Regie von J. Lesniewski die „Florentinische Tragödie v. O. Wilde vorbereitet. Im Populären Theater ist der Schwank mit Gesang und Tanz „Unter Geschäftsaufsicht" in Vorbereitung.

B. **Das Land Ophir von einem Lodzer Gelehrten entdeckt.** Aus Mexiko wird der Warschauer jüdischen Tageszeitung „Hajntige Najes" berichtet, daß es dem Ing. Israel Tenenbaum aus Lodz geglückt sei, bei Ausgrabungen in Mexiko alte hebräische Inschriste zu entdecken, die besagen, daß Mexiko das Land Ophir ist, wohin König Salomo seine Schiffe nach Gold schickte.

(Prof. Israel Tenenbaum ist Mitbesitzer das Hauses Petrikauer Straße 38. Anm. der Redaktion).

Professor Dr. Siemerling †. Der Psychiater Geheimrat Professor Dr. Ernst Siemerling ist am Dienstag abend im Alter von 73 Jahren nach kurzem Krankenlager in Berlin gestorben. Siemerling, der eine anerkannte Kapazität war, ist auch durch seine medizinischen Werke bekannt.

VATER UND SOHN

Roman von Kurt Feischer

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[30

Und nun — wohin? Noch war er zu keinem Ergebnis gekommen.

Ein paar Mark trug er ja bei sich; der Meister hatte ihm seine Ersparnisse ausgezahlt. Aber vor allem mußte er seine Lehrzeit beenden.

Ohne rechtes Ziel wanderte er weiter in den erwachenden Tag hinein. Als er an der Stelle ankam, wo der Weg rechts zum Kochelfall abbog, blieb er einen Augenblick stehen. Er hatte ja Zeit; warum sollte er nicht dort ein wenig rasten und überlegen.

So überquerte er auf der Holzbrücke den Zacken und stieg durch den schattenkühlen Kochelgrund zur Baude empor. Wie still war es auch hier noch. Durch die Wipfel der riesigen Fichten spielte der Morgenwind und schuf im Verein mit einem vielstimmigen Vogelkonzert und dem Brausen des Wildbaches eine seltsam beruhigende Melodie. Sie tat dem stillen Wanderer wohl nach all den Aufregungen der jüngst vergangenen Stunden.

Aber die schwere Frage „Wohin?" löste auch diese Waldesstille nicht.

Sollte er zu dem Onkel nach Herischdorf zurück? Aber dort war ihm auch nicht geholfen. Er kannte ja keinen Menschen — mußte von Tür zu Tür gehen, wo ein Stellmacher oder Tischler arbeitete. Bei der Ueberfüllung war für einen entlassenen Lehrling nicht viel zu hoffen.

Wenn er zu seinem Vater ging?

Nein, daran war nicht zu denken. Wäre er fertig mit der Lehrzeit, dann ging es vielleicht noch an. Aber wenn er nun als Davongejagter zu Hause anpochen wollte; dieser Mann, der sich sein Vater nannte, würde ihm einfach die Tür weisen.

Beklommenen Herzens stieg er weiter, schritt an der Kochelfallbaude vorüber und schaute ein paar Minuten sinnend dem Bergwasserfall zu.

Oben über dem Fall, an der Wegkreuzung, machte er halt. Er verspürte Hunger. Im letzten Augenblick hatte ihm ja die alte Tenschern, des Hauses hilfsbereiter Geist, nicht eben freundlich, aber doch ein wenig mitfühlend, einen in Zeitungspapier eingewickelten Imbiß zugesteckt. Den holte er jetzt aus der Joppentasche.

Was war denn das für ein Zettel, der um die Brotschnitte geschlagen war?

Ein paar große Fettaugen machten die Schrift schwer lesbar; dennoch entzifferte er unter wachsendem Staunen:

„Liebes Robertel!

Wenn Du denkst, ich vergeß' Dich wegen den Backpfeifen, da biste nich recht gescheit. Nu gerade nich. Ich bin Dir ja viel zu gut. Und Du tust mir so leid. Und eines versprichst Du mir: Du ziehst jetzt zu Deinem Vater. Von mir brauchst Du nischt zu erzählen. Und wenn Du nicht bei ihm unterkommst, ziehst Du zum Zimmermeister Treutler, der nimmt Dich sicher; der kennt meinen Vater. Und nu laß Dir's gut gehn und vergiß nicht Deine Dich herzlich liebende Pauline. Ich warte auf Dich. Den Anton, den dummen Lümmel, der uns verraten hat, den werde ich bald auf den Trab bringen."

Ein paar große Tränen rollten dem Jungen auf die Schnitte, während er, auf beiden Backen kauend, die Epistel seines kleinen Schatzes las.

Aber es war nicht Trauer, die ihm die Zähren auspreßte: ein großes, großes Glücksgefühl überkam ihn, ein unsagbarer Stolz.

Mit einem Male erschien ihm der schweigende Wald um ihn her wie verwandelt. Nickten ihm die dunklen Fichten nicht freundlich zu, schmetterten die Meisen, Finken und Zeisige nicht noch einmal so munter wie vorher?

Selbstverständlich würde er nun zu seinem Vater gehen; was Pauline wünschte, war für ihn Befehl.

Sorgsam glättete er das durchfettete Papier auf seinem Knie, faltete es zusammen und legte es mit einem zärtlichen Seufzer in die kleine Briefmappe, die er in der inneren Brusttasche seiner Joppe trug.

Dort ruhte der Zettel neben der anderen Kostbarkeit: dem Zeugnis des Meisters.

Aber wieviel wertvoller kam ihm das mit steifen Buchstaben beschriebene Briefchen vor als jener Ausweis! Er besaß nun einen Talisman, fühlte sich wie von einem guten Geist beschützt.

Und er sollte den Talisman noch recht nötig haben.

Als die Sonne mittäglich heiß herniederbrannte, stand Robert Zeidler nach langen Jahren zum ersten Male wieder vor seines Vaters Hause.

Je näher er dem Dorfe gekommen war, desto schwerer waren ihm die Füße geworden.

In Kiesewald hatte er im Glummschen Gasthofe einen großen Eberesch getrunken, obgleich er sonst eigentlich nie Schnaps zu trinken pflegte. Und der ungewohnte Alkohol war ihm weniger in den Kopf als in die Beine gefahren. Eine große Müdigkeit überkam ihn. Am liebsten hätte er sich erst einmal in den Schatten einer der großen Buchen gelegt, die den Waldteil hinter seines Vaters Anwesen breitkronig umschirmten. Aber als er sich auf einem der Granitblöcke niedersetzte, die, zu einem natürlichen Steinzaun aufgetürmt, den Wiesenplan abschlossen, hörte er ein leises Knistern in der Brusttasche.

Pauline mahnte ihn.

Was half auch das Zögern! Am besten war es, man bot dem Schicksal die Stirn, dann löste sich wenigstens dieser lähmende Druck.

Mit einem Ruck erhob er sich von seinem harten Sitz. Von Petersdorf klangen gerade zwölf Schläge herauf; dann setzte das Mittagläuten ein.

War dieser Glockengruß nicht ein glückliches Vorzeichen? Dunkel erinnerte er sich, wie er mit seiner Mutter vor vielen Jahren diesem Gruß oft gelauscht, wie sie beide dem Vater das Mittagessen aufs Feld oder in den Wald getragen hatten. Da war er noch ein kleiner Kerl gewesen

Fortsetzung folgt!

SPORT und SPIEL

cs. **Hockeyspiel zwischen LKS. und Union.** Am kommenden Sonntag findet in Lodz ein interessantes Hockeyspiel zwischen den beiden besten hiesigen Mannschaften: LKS und Union statt. Der Sieger in diesem Kampf wird höchstwahrscheinlich an den Wettbewerben um den Eintritt in die A-Klasse teilnehmen. Da der Union die Wahl des Spielplatzes zusteht, wird das Treffen voraussichtlich im Helenenhof zum Austrag gelangen. Die Entscheidung in dieser Angelegenheit soll heute fallen. Am Sonntag findet außerdem ein Hockeyspiel zwischen Triumf und Kadimah um die Meisterschaft der B-Klasse statt. Dieses Spiel wird um 2 Uhr nachmittags auf dem LKS-Platz ausgetragen werden.

Eishockey auf Schneeschuhen. Eine neue Art von Eishockey hat man in St. Moritz „entdeckt". Eishockey auf Skiern.

cs. **Widzew soll in der A-Klasse bleiben.** Im Zusammenhang mit der Hauptversammlung des Lodzer Bezirksfußballverbandes am 17. Januar ist im Sekretariat des Bezirksverbandes ein Antrag des Zgierzer „Sokol" eingelaufen, worin ersucht wird, die RTS Widzew-Mannschaft in der A-Klasse zu belassen, und zwar mit Rücksicht auf die Verdienste, die sich diese Arbeitermannschaft um das Lodzer Fußballwesen erworben hat.

V. f. B. Fußballmeister von Ostpreußen. Zum 14. Male hat sich V. f. B.-Königsberg die ostpreußische Fußballmeisterschaft erkämpft, und damit den Meistertitel erfolgreich verteidigt. Nach unerhört hartem Kampf siegte die V. f. B.-Mannschaft in Insterburg gegen den dortigen Sportverein 5:2 und steht nun mit 9:3 Punkten vor der Sportvereinigung Prussia-Samland (8:4 Punkte), die in Königsberg Viktoria-Allenstein mit 6:2 schlug.

„Big" Bill gegen K. K.

Das Match Tilden — Kozeluh kommt.

Karl Kozeluh, der Exweltmeister im Professionaltennis, sandte aus Beaulieu-sur-Mer an die Redaktion des „Ceske Slovo" folgendes Telegramm: „Welttournee von Tilden bestätigt. Erster Wettkampf in New York im Madison Square Garden am 18. Februar Kozeluh".

Das Blatt fügt auf Grund von Mitteilungen Karl Kozeluhs noch hinzu, daß ein Match Tilden — Kozeluh zwischen beiden Spielern noch während des letzten Aufenthalts von Kozeluh in Amerika vereinbart wurde für den Fall, daß Tilden zum Professionalismus übertrete. Das sei jetzt von Tilden ausdrücklich bestätigt worden. Karl Kozeluh begibt sich nach Beendigung des Turniers um den Bristol-Cup nach Amerika.

cs. **Hasmonea siegt in Pabianice.** Der Lozer Tischtennismeister Hasmonea siegte bei einem Treffen in Pabianice über die dortige Makkabi im Verhältnis von 7:3.

cs. **Kusocinski nach Paris eingeladen.** Der polnische Rekordläufer Kusocinski wurde nach Paris zu zwei Querfeldeinläufen eingeladen, die am 15. und 22. März stattfinden sollen. Kusocinski wird von dieser Einladung wahrscheinlich Gebrauch machen.

cs. **Revanchetreffen Lodz—Brünn.** Die Lodzer Boxer-Repräsentationsmannschaft wurde von dem mährischen Boxerverband für ein Revanchetreffen nach Brünn eingeladen, das in der zweiten Hälfte des März zum Austrag gelangen soll.

Das internationale Schachturnier in Hastings wurde von dem holländischen Meister Dr. Euwe mit 7 Punkten gewonnen. Capablanca folgt an zweiter Stelle mit 6½ Punkten von Sultan Khan mit 6 Punkten.

Abermals zum Ozeanflug aufgestiegen

Mr. Maclaren und Frau Hart haben Mut.

(T) **New York**, 7. Januar.

Am Mittwoch morgen ist Flugkapitän Maclaren mit seiner Begleiterin Frau Hart von Hamptonroads, im Staate Virginia, erneut zum Ozeanflug, der ihn mit Zwischenlandungen nach Paris bringen soll, nach den Bermuda-Inseln gestartet.

(T) **New York**, 7. Januar.

Der amerikanische Flieger Maclaren und seine Begleiterin Frau Hart trafen auf ihrem Wasserflugzeug „Tradewind" gegen 20 Uhr m. e. Z. in Hamilton auf den Bermudas-Inseln, ihrer ersten Etappe auf dem Wege nach Paris, wohlbehalten ein.

B. **Eine amerikanische Rekordfliegerin stammt aus Lodz!** Wie das Warschauer jüdische „Radio" aus New York berichtet, stammt die eine der Trägerinnen des Rekords für Dauerflug für Frauen, Eva Kupfer, aus Lodz.

Vom Film

Streit um den Tonfilm „Sibirien"

Zum ersten Male in der polnischen Filmgeschichte wird demnächst ein Prozeß wegen angeblicher Verletzung des Urheberschutzgesetzes stattfinden.

Major R., der in Filmkreisen bekannt ist, klagt gegen den Produzenten L. wegen hinterlistiger Ausbeutung der Idee einer Verfilmung des Themas „Sibirien". Der Major hat außer dem Honorar für die Darstellung einer Episodenrolle, die ihm vom Filmregisseur übertragen wurde, sonst weiter keine Entschädigung erhalten. Da kein schriftlicher Vertrag vorliegt, verfügt der Geschädigte nicht über die entsprechenden Wahrheitsbeweise. Andererseits vertritt der Filmproduzent den Standpunkt, daß der Major R. die Umarbeitung eines Werkes der Zapolska vorgeschlagen habe, während der Film „Sibirien" auf Grund einer eigens zu dem Zweck von Waclaw Sieroszewski geschriebenen Szenenfolge gedreht worden sei.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 8. Januar.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Tagesprogramm. Theater- und Kinorepertoir. 12,10—12,30: Schallplatten. 12,35—14,00: Schulfunk aus der Warschauer Filharmonie. 15,35—15.50: Bericht der Liga für Gasabwehr und Luftverteidigung. 15,50—16,10: Prof. Marjan Zdziechowski. Vortrag. 16,15—17,15: Schallplatten. 17,15—17,40: Prof. Stanislaw Goląb. Vortrag. 17,45—18,45: Solistenkonzert. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,30: Vortrag. 19,30—19,35: Schallplatten. 19,35: bis 19,50: Pressejournal. 19.50—20.00: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 20.00—20.15: Alexander Lipinski. Feuilleton. „Mutige Frauen". 20.15—20.30: Radiotechnische Plauderei. 20.30—22,15: Internationales Konzert. 22,15—22,25: Wetter-, Polizei- und Sportdienst. 22,25—23.00: Arien. 23.00—24.00: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 07,00: Uebertragung der Berliner Gruppe. 10,10: Schulfunk. 12,00: Künstler der Berliner Oper. 14,00: Uebertragung der Berliner Gruppe. 15,00: Kinderstunde. 15,45: Frauenstunde. 16,30: Uebertragung der Berliner Gruppe. 20,30: Uebertragung der Norddeutschen Gruppe. 22,15—00,30: Tanzmusik.

Berliner Gruppe. 07,00: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Deutsche Oper (Schallplattenkonzert). 16,30: Konzert.

Königsberger Gruppe. Heilsberg. 276,5 M. 16,00: Jugendstunde. 16,30: Blasmusik. 17,45: Bücherstunde. 19,30: Abendunterhaltung. 20,30: Heiterer Vortragsabend. 21,10: Ein Strauß von Sträußen.

Norddeutsche Gruppe. 20,30: Johannes Brahms.

Süddeutsche Gruppe. Mühlacker. 360,1 M. 19,45: Unterhaltungskonzert. 20.30: Elsässische Lieder. 21,15: Renaissance, Barock, Rokoko.

Westdeutsche Gruppe. Langenberg 472,2 M. 06,45: Leibesübungen. 07,00: Morgenkonzert. 10,15—11,45: Schallplattenkonzert. 13.05—14.30: Konzert. 15.50: Kinderstunde. 17.00—18,00: Ein Nachmittag in Wien (Schallplatten). 18,15: Die Welt im Buch. 19,45: Abendmusik. 20,45: Es schneit. Danach: bis 24,00: Konzert.

Kallundborg. 1153,8 M. 20,00: „Orpheus und Eurydice". Oper von Chr. W. von Gluck. 22,15—00,30: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 20,45: Streichorchesterkonzert. 22,35: Militärorchesterkonzert. 23,30: Tanzmusik.

Mailand. 500,8 M. 19,30: Leichte Musik. 20,30: Lustspielszenen. 21,00: Sinfoniekonzert. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Rom. 441,2 M. 20,40: Großes Unterhaltungskonzert. 23,00 bis 24,00: Tanzmusik.

Wien. 516,3 M. 17,00: Kinderstunde. 17,30: Jugendstunde. 18,00: Frauenstunde. 19,35: Mandolinenorchesterkonzert. 22,25: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 19,00: Schallplattenkonzert. 20,00: Gesangsoli. 20,30: Sinfoniekonzert. 21,15: Konzert.

Stockholm. 435,4 M. 19,30: Konzert. 22,00—23,00: Unterhaltungsmusik.

Budapest. 550,5 M. 17,45: Ungarische Volkslieder und Tänze. 18,55: Schallplattenkonzert. 20,30: Konzert.

Wir werden hören . . .

Heute abend übertragen alle polnischen Sender aus Hamburg ein internationales Konzert unter Mitwirkung des in Lodz jüngst gehörten deutschen Geigers Georg Kulenkampff. Im Programm Werke von Johannes Brahms, u. a. die „Tragische Ouvertüre" und das dem Geiger Josef Joachim gewidmete und von diesem 1879 zum ersten Male gespielte Violinkonzert, das man eine „Sinfonie der Herbststimmungen" genannt hat.

*

Auf Bemühung des Wojewodschaftskomitees der „Antituberkulosentage" in Lodz hält Dr. Adam Tenenbaum heute um 19,10 Uhr einen Radiovortrag über das Thema „Die Lodzer Krankenkasse im Kampf mit der Tuberkulose"

Aus dem Reich

a. **Ruda Pabianicka.** Der Bürgermeister endlich gewählt. Gestern fand in Ruda Pabianicka die erste Sitzung des neuen Stadtrates statt, in der die Wahl des Bürgermeisters vorgenommen wurde. Als Kandidaten waren der bisherige Bürgermeister Latkowski und der Stadtrat Dulka aufgestellt. Dulka erhielt 13 Stimmen und Latkowski 8 Stimmen, drei Stimmzettel wurden leer abgegeben. Somit erhielt Dulka die erforderliche Stimmenmehrheit und wird in den Magistrat als Bürgermeister einziehen.

Bei Erkältungen, Grippe, Halsentzündung, Mandelschwellung, sowie Nervenschmerzen und Gliederreißen tut man gut, mit einem halben Glas natürlichen **„Franciszka-Józefa"-Bitterwasser** für tägliche Darmentleerung zu sorgen. Zu haben in Apotheken und Drogerien. 9706

St. **Zgierz. 10jähriges Amtsjubiläum Pastor Falzmanns.** Das Epiphaniasfest war für die hiesige Gemeinde ein ganz besonderer Fest- und Freudentag, da der beliebte Seelsorger und Ortspastor Herr Falzmann sein 10jähriges Jubiläum in der Gemeinde festlich beging. Gleich nach dem Hauptgottesdienst begaben sich die Herren Kirchenvorsteher, der Vorstand des Greisenheims und Waisenhauses, eine Abordnung des Kirchengesangvereins „Michaelis" aus Radogoszcz sowie der Kirchen-Männergesangverein „Konkordia"-Zgierz nach der Kirchenkanzlei, wo der „Konkordia"-Verein das Lied „Herr, den ich tief im Herzen trage" unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Artur Henke vortrug. Der Vorstand des Vereins, Herr Roman Kunkel, hielt im Namen des Vereins an den Jubilar eine längere Ansprache und brachte die Glück- und Segenswünsche dar. Nachdem der Verein noch das Lied „Der Herr ist mein Hirte" gesungen hatte, hielt der Jubilar, Herr Pastor Falzmann, eine kurze Ansprache, in der er allen seinen herzlichsten Dank aussprach.

St. — **Weihnachtsfest.** Am Sonnabend, dem 10. d. M., veranstaltet der Kirchen-Männergesangverein „Konkordia" im eigenen Vereinslokal sein übliches Weihnachtsfest, zu welchem die neue Verwaltung ein großes Programm vorbereitet hat, das sich unter anderem aus Gesängen, Musikvorträgen, Kinderaufführungen sowie einigen Einaktern zusammenstellt.

St. — **Vom Turnverein.** Am 5. Dezember v. J. um 8 Uhr abends eröffnete der 1. Präses, Herr Emil Werner, in Anwesenheit von 43 Mitgliedern die Generalversammlung. Herr Werner gab einen Ueberblick über die Tätigkeit der Verwaltung. Es sei ein arbeitsames Jahr gewesen, und der Verein habe schöne Fortschritte gemacht. Die Verwaltung beantragte, das Lokal zu erweitern. Nach einer lebhaften Debatte wurde der Antrag angenommen und beschlossen, im Frühjahr mit den Arbeiten zu beginnen. Ein Baukomitee, bestehend aus den Herren August Sittka und Robert Radke, wurde gewählt. Nach Erledigung der Tagesordnung und Entlastung der Verwaltung wurde zur Wahl geschritten. Herr Robert Radke wurde zum Versammlungsleiter berufen, der wiederum die Herren R. Scherch und A. Sitka zu Beisitzern und Herr Otto Kowalski zum Schriftführer berief. Die Wahl hatte folgendes Ergebnis. Herr Emil Werner wurde durch Zuruf zum 1. Vorstand wiedergewählt, 2. Vorstand wurde Herr Artur Maxheimer, 1. Schriftwart Herr Otto Kowalski, 2. — Bruno Jaskulski, 1. Kassierer Erwin Sallin, 2. — Robert Radke, 1. Turnwart Emil Doberstein, 2. — Bruno Wudke, Vereinswirt Edmund Sallin. In die Revisionskommission wurden die Herren Roman Ziegler, Richard Doberstein und August Sittka gewählt. Um 12 Uhr wurde die Generalversammlung mit einem kräftigen „Gut Heil" geschlossen.

a. **Petrikau. Betrunkener Kraftwagenlenker fährt auf einen Lastwagen auf.** Auf der Chaussee von Lodz nach Petrikau fuhr ein dem Lastfuhrmann aus Petrikau Hersch Silberberg gehöriger Lastwagen in der Richtung Petrikau. In der Nähe des Dorfes Byki kam ebenfalls in der Richtung nach Petrikau ein Lastauto mit großer Geschwindigkeit gefahren. Obgleich Silberberg auf die Signale des Kraftwagenlenkers sofort nach rechts ablenkte, fuhr das schwere Lastauto mit solcher Gewalt auf den Lastwagen auf, daß der Wagen fast vollständig zertrümmert wurde. Eins der beiden vor den Lastwagen gespannten Pferde kam hierbei zu Tode. Der Lastfuhrmann Silberberg wurde vom Wagen geschleudert und blieb bewußtlos im Straßengraben liegen. Die Polizei ermittelte den Kraftwagenlenker des Autos, Zygmunt Olejnik, und stellte fest, daß dieser betrunken war. Olejnik wurde verhaftet und wird dem Staatsanwalt übergeben werden.

× — **Zu Tode geprügelt.** Gestern gegen 8 Uhr abends wurde der 24jährige Einwohner des Dorfes Zdziechowice, Stanislaw Wisniewski, überfallen und derartig verprügelt, daß er, in seine Wohnung gebracht, nach einer Stunde verstarb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Die Täter, Adolf Renz aus Zdziechowice und Josef Kowalski aus Mazury, wurden ermittelt und in das Gefängnis in Petrikau eingeliefert.

Posen. Während der Verfolgung Selbstmord verübt. Der hiesige Angestellte Piotr Tomnicki ging in den Wald in Biala Gura, um Zweige zu holen. Als er den herrannahenden Wächter bemerkte und sich ausweisen sollte, floh er, wobei er einige Schüsse abgab. Dem nacheilenden Wächter schlossen sich andere Wächter, der Waldeigentümer, einige Polizisten und Soldaten an. Es entspann sich eine regelrechte Schießerei. Als Tomnicki schließlich sah, daß man ihn festnehmen würde, erschoß er sich. Er hinterläßt drei Kinder.

Krakau. Waffendiebstahl. Gestern früh verübten unbekannte Täter in der Stadtmitte einen Ueberfall. Sie drangen in das Waffengeschäft Sliwicki ein und stahlen eine größere Anzahl von Revolvern und Doppelflinten.

— **Schweres Autounglück.** Auf dem Wege zwischen Krakau und Zakopane ereignete sich ein Autounfall, bei dem der Präses des Verbandes der Legionäre in Krakau, Dr. Kaplicki, und der Chef der Krakauer Garnison, Oberst Mond, schwere Verletzungen davontrugen. Beide wurden in bedenklichem Zustand ins Militär-Krankenhaus übergeführt.

Handgranate gegen evangelische Kirche

In der Silvesternacht haben in Bralin bei Kempen einige Rowdys einen Sprengköper, augenscheinlich eine Handgranate, von der Nordseite gegen die evangelische Kirche geworfen. Der Sprengkörper, der nach Feststellung anscheinend eine Handgranate war, explodierte mit großem Getöse, wühlte ein Loch in die Erde und beschädigte die Kirchenmauer und den Kirchenzaun. Auch das Innere der Kirche wurde stark in Mitleidenschaft gezogen. Von dem Kronleuchter sind sämtliche Glaszapfen abgerissen und 8 Fensterscheiben, darunter auch bunte, wurden vollständig zertrümmert.

Aus aller Welt

Bei lebendigem Leib verbrannt

Schweres Eisenbahnunglück in England.

Auf der Bahnstation Northumberland Park in Tottenham bei London ereignete sich am Mittwoch ein schweres Eisenbahnunglück, dem drei Menschen zum Opfer fielen. Das Unglück entstand dadurch, daß ein Güterzug, der einen Benzintankwagen mit sich führte, mit einer Lokomotive zusammenstieß, die ebenfalls einen Benzintankwagen schob. Die Lokomotive und der Tankwagen entgleisten sofort, wobei ein Feuer entstand, das auch auf den Benzintankwagen des Güterzugs übergriff. Es ereignete sich eine furchtbare Explosion und das brennende Benzin ergoß sich über die Gleise. Das Feuer verbreitete sich so schnell, daß sich drei Zugbeamte, darunter ein Lokomotivführer und ein Schaffner, nicht mehr retten konnten und bei lebendigem Leibe bis zur Unkenntlichkeit verbrannten. Erst nach drei Stunden konnte der Brand gelöscht werden .

Dr. Kürten für seine Taten verantwortlich. Wie die Justizpressestelle Düsseldorf mitteilt, haben in der Strafsache Kürten sowohl die vorläufige Untersuchung durch Dr. Sioli als auch die gemäß Par. 81 der Strafprozeßordnung durchgeführten Untersuchungen in der Landesheilanstalt ergeben, daß Kürten für seine Taten verantwortlich ist. Die gerichtliche Voruntersuchung ist geschlossen. Die Staatsanwaltschaft ist mit der Abfassung der Anklageschrift beschäftigt.

Ein Stadtteil von Feuer zerstört. In Pointe-aPitre, auf der Insel Martinique, brach am Mittwoch morgen ein Feuer aus, das sich mit ungeheurer Geschwindigkeit auf einen ganzen Stadtteil ausdehnte. Trotz des Eingreifens sämtlicher Feuerwehren der Stadt und der Umgebung war es nicht möglich, das Feuer einzudämmen. Nach den bisher nur sehr spärlich vorliegenden Meldungen, wurden 40 Häuser ein Raub der Flammen. Ob auch Menschenleben zu Schaden gekommen sind, ist noch nicht bekannt geworden. Der Gouverneur der Insel hat sich an die Unglücksstelle begeben.

Ein schweres Schiffsunglück hat sich am Mittwoch morgen im Swinemünder Hafen ereignet. Der von See kommende schwedische Dampfer „Themins" stieß mit dem von Swinemünde auslaufenden Dampfer „Karl" zusammen. Dampfer „Karl" wurde am Vorderschiff schwer getroffen und sank in wenigen Minuten. Die aus 9 Mann bestehende Besatzung konnte nur das nackte Leben retten. Ein Lotsendampfer leistete Hilfe. Der untergegangene Dampfer, der sich mit einer Stückgutladung auf der Fahrt von Lübeck nach Königsberg befand, hatte des Sturmes wegen Swinemünde als Nothafen angelaufen. Die „Themis" hat seine Reise nach Stettin fortgesetzt.

Haftbefehl gegen Levine. Da der Ozeanflieger Charles Levine, dem im Zusammenhang mit der Aktiendiebstahlsangelegenheit vor einer Woche ergangenen Vorladungsbefehl keine Folge leistetete, ist am Dienstag abend Haftbefehl gegen ihn erlassen worden.

Der älteste Mann läßt sich verjüngen. Der vielgenannte Türke Zaro Aga, der bekanntlich behauptet, 156 Jahre alt zu sein, ist während seiner Tournee durch die Vereinigten Staaten von einer großen Anzahl von Aerzten untersucht worden, die aber bei ihm keine besonderen Zeichen eines hohen Alters feststellen konnten und daher zum großen Teil einige Zweifel an seinen eigenen Angaben äußern. Der moderne Methusalem, der so gern aus den Zeiten Napoleons I. erzählt, hat ihnen aber jetzt das Studium noch schwieriger gemacht, denn er hat sich — verjüngen lassen. In New York besuchte er ein Schönheitsinstitut, in dem er sich allen möglichen Massagen und sonstigen Behandlungen unterwarf. Dadurch hat Zaro, der bisher den Eindruck eines 70ers machte, seine Runzeln und Krähenfüße verloren und erscheint jetzt wie ein hoher 50er. Hoffentlich wird dadurch nicht das Geschäft geschädigt.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Junosza-Stepowski: Car Paweł I.

Teatr Kameralny. — Gastspiel Stefanja Jarkowska Sekretarka pana prezesa.

Teatr Popularny. — „Broadway".

Dobry Wieczór. — „Von A bis Z".

„Ararat". — „Wer mir Gutes wünscht".

Heute in den Kinos

Capitol: Die Liebesparade (Maurice Chevalier, Jeanette Mac Donald).

Grand-Kino: Paramount-Revue (Clara Bow, Maurice Chevalier).

Luna: Janko Musikant.

Mimoza: Das Geheimnis des Arztes (Marja Gorczynska, Kazimierz Junosza-Stempowski).

Odeon: Die Republik der Piraten (Mariette Millner, Siegfried Arno und Jack Trevor).

Oswiatowy: Schicksalslächeln (Jadwiga Smosarska, J. Wengrzyn). — Die Rekordlerin (Bébé Daniels, William Austin).

Palace: Zwischen zwei Frauen (Suzy Vernon, Jean Angelo).

Przedwiosnie: Liebesabenteuerer.

Spuldzielnia: Weltbrand (Lillian Hall-Davies, John Stuart).

Splendid: Nach Sibirien (Jadwiga Smosarska, Adam Brodzisz)

Batà baut in Petrikau Fabriken?

a. Vor einigen Wochen erhielt der Magistrat von Petrikau eine Offerte der bekannten tschechoslowakischen Schuhwarenfabrik Bata, in welcher die Firma dem Magistrat die Ueberlassung eines Platzes zum Bau einer Schuhwarenfabrik vorschlägt. Die Firma Bata beabsichtigt in der Nähe von Petrikau eine grosse Fabrik zu errichten und will zu diesem Zweck vom Magistrat ein städtisches Grundstück von annähernd 400 Morgen erwerben.

Die Firma Bata sichert dem Magistrat von Petrikau ausser der Beschäftigung von polnischen Arbeitern beim Bau der Fabrik selbst in dem späteren Betrieb die Beschäftigung von 10 000 polnischen Arbeitern zu. Der Magistrat ist auf den Vorschlag der Firma Bata bereitwilligst eingegangen und hat dieser bereits seinerzeit ein entsprechendes Grundstück zugewiesen.

Der in Petrikau eingetroffene Vertreter der Firma Bata macht jedoch die Verwirklichung des Bauprojekts von der Erbauung eines Kanals von der Pilica über das ausersehene Grundstück führend abhängig, da die Fabrik zur Errichtung einer eigenen Gerberei grössere Wassermengen benötigt.

Da der Petrikauer Magistrat über keine entsprechenden Geldmittel zum Bau eines Kanals besitzt, so wandte sich dieser an die Zentralbehörden mit dem Ersuchen, die erforderlichen Mittel hierzu zur Verfügung zu stellen. Die Erbauung einer so bedeutenden Fabrik in Petrikau, wie sie von der Firma Bata beabsichtigt wird, würde entschieden für die Stadt von grosser Bedeutung sein und die Arbeitslosigkeit zum Teil beheben. Es steht daher zu erwarten, dass die Zentralbehörden ihrerseits durch Ueberweisung der erforderlichen Mittel die Verwirklichung des Bauprojekts ermöglichen werden.

---

ag. **Um die Besserung der Zahlungsverhältnisse in der Textilindustrie.** Seinerzeit hielt die Handelssektion des Verbandes der Textilindustrie im polnischen Staate in Sachen der Aenderung der Satzungen der Sektion eine zweitägige Besprechung mit Vertretern der Konvention der Tuchfabrikanten des Bielitz-Bialaer Bezirks ab, die eigens zu diesem Zweck nach Lodz gekommen waren.

Diese Aenderungen beziehen sich auf die Eintragung von säumigen Kunden in eine Liste, und zwar derjenige, die

a) eigene Akzepte zu Protest gehen lassen, sofern Mitteilung an ein Sektionsmitglied erfolgt, und nachdem 8 Tage vorher eine Warnung ergangen ist; Gehen solche Mitteilungen von mehr als von zwei Sektionsmitgliedern ein, so wird der in Frage kommende Klient ohne vorherrige Warnung in das Verzeichnis eingetragen;

b) beim Gericht um Gerichtsaufsicht eingekommen sind und von denen ein Sektionsmitglied mitteilt, dass es mit diesem Klienten noch einen Streitfall zu erledigen hat;

c) beim Gericht die Einleitung eines Vergleichsverfahrens gemäss dem in Kleinpolen verpflichtenden Kodex beantragt haben, sofern Anzeige im Sinne des Punktes erfolgt;

d) fallit erklärt worden sind — gleichfalls sofern Anzeige wie in Punkt b) erfolgt.

Obige Anträge wurden vom Verband der Textilindustrie im polnischen Staat angenommen.

Man rechnete nun damit, dass diese Aenderungen bereits am 1. Januar dieses Jahres in Kraft gesetzt werden würden. Da aber der Verband der Textilindustrie im polnischen Staat bis jetzt noch mit anderen Textilverbänden in dieser Angelegenheit verhandelt, ist die Inkraftsetzung obiger Anträge bis zum Abschluss dieser Verhandlungen aufgeschoben worden.

× **Die Zunahme der Zahl der Konkurse.** Nach einer gewissen Unterbrechung hat sich die Zahl der Falliterklärungen und Zahlungsaufschübe vermehrt, obgleich die letzteren gegenwärtig nur mit grosser Vorsicht erteilt werden. Auf der letzten Liste hat man u. a. folgenden Firmen den Bankrott erklärt: Warschauer Kredit-Kasse (Traugutta 2), Aktienges. Czenstochauer Fabrik der Zelluloiderzeugnisse, deren Verwaltung sich in Warschau befindent, und einigen kleineren Industrie- und Handelsfirmen. Unter Gerichtsaufsicht befindet sich unter anderen :„Zawiercie" Filmgesellschaft „Herios", Akkumulatorenfabrik „Ergos" und mehrere kleinere Unternehmungen. Die Statistik für die ersten 10 Monate v. J. verzeichnet 684 Falliterklärungen, was im Verhältnis zu 516 des ganzen Jahres 1929 und 288 des Jahres 1928, eine bedeutende Zunahme der Zahl der Bankrotte deutet.

ag. **Grosse Zahlungseinstellung in Polen.** Die Aktiengesellschaft „Bormann und Schwede" ist beim Handelsgericht um Gerichtsaufsicht eingekommen. Da diese Firma zu den ältesten metalurgischen Werken in Polen gehört, hat dieser Entschluss in industriellen Kreisen ganz Polens verständliches Aufsehen erregt. Wie hierzu mitgeteilt wird, hatte die Aktiengesellschaft „Bormann und Schwede" bereits seit längerer Zeit mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen, die sowohl durch die allgemeine Krise als auch durch den vollständigen Mangel an Aufträgen hervorgerufen worden waren.

ag. **Die Zahlungsschwierigkeiten der polnischen Kaufmannschaft.** In der Bank Polski machten die protestierten Wechsel gegenüber den eingelösten im Dezember vorigen Jahres 4,12 Prozent aus, gegenüber 4,22 Prozent im November und 3,64 Prozent im Oktober vorigen Jahres .

Die Bilanz der Bank Polski für das letzte Drittel des Dezember 1930 weist einen Goldvorrat von 562 Millionen 244 000 Zloty auf, d. h. um 46 000 Zloty mehr, als in der vorigen Dekade. Geld und Auslandsguthaben die nicht in die Deckung eingerechnet werden, stiegen um 14 483 000 Zl. auf 288 417 000 Zl. Die nicht in die Deckung eingerechneten Guthaben stiegen um 66 000 Zl. zu der Summe von 124 267 000 Zl. Das Wechselportefeuille zeigt eine Vergrösserung von 5 932 000 Zl. und beträgt 672 046 000 Zl. Pfandanleihen stiegen um 7 319 000 Zl. auf die Summe von 86 344 000 Zl. Andere Aktiva vergrösserten sich um 17 458 000 Zl. und betragen augenblicklich 154 984 000 Zl. In der Passiva betrugen die sofort zahlbaren Positionen 210 322 000 Zloty, was im Verhältnis zur vorigen Dekade eine Herabsetzung um 65 753 000 Zl. bedeutet. Der Banknotenumlauf stieg um 92 522 000 Zl. auf 1 328 000 Zloty. Die Deckung der im Umlauf befindlichen Banknoten und sofort zahlbaren Verpflichtungen, ausschliesslich in Gold, beträgt 36,54 Prozent (6,54 Proz. mehr als statutengemäss). Die Deckung der Metallwährung beträgt 55.29 Prozent oder 15,29 Proz. über statutengemäss. Die Deckung der im Umlauf befindlichen Banknoten allein durch Gold beträgt 42,33 Prozent.

Durch Millionenunterschlagungen Versicherungsfirma zusammengebrochen. Das Versicherungsbüro und Exportgeschäft Bergmann u. Co., G. m. b. H., eine angesehene und bisher als durchaus seriös geltende Firma in Düsseldorf, ist unter aufsehenerregenden Begleitumständen zusammengebrochen. Der Inhaber Ernst Bergmann und der Prokurist Rottsiepen wurden verhaftet, weil sie unter Verwändung gefälschter Bilanzen und fingierter Kundenkonten Unterschlagungen in Höhe von etwa 1,5 Millionen Mark begangen haben. Bei der in Bergmanns Villa vorgenommenen Haussuchung wurde u. a. eine Aktenmappe voll gefälschter Wechsel gefunden.

Lodzer Börse

Lodz, den 7. Januar 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,88¾	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	48,—	47,50
4% Investitionsanleihe	—,—	94,50	94,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	158.50	158,—

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 7. Januar.

Valuten

Dollars Transakt. 8,89¼ Verkauf 8.91¼ Kauf 8.87½

1 Gramm Feingold = 5,9244 Zloty.

Schecks

Brüssel	124.50	Paris	35.01½
Amsterdam	—,—	Prag	26.44
Stockholm	—,—	Zürich	172.88
Budapest	—,—	Wien	125.53
Riga	—,—	Rom	46.72
London	43.31¼	Berlin	212.34
New York	8.915	Danzig	—,—

Staatspapiere und Pfandbriefe

4 proz. Investitionsanleihe 94.50	4½-proz. Bodenkreditpfandbriefe 53.50
Dollar Präm.-Anleihe 48.00	4½-proz. Pfandbr. d. Stadt Warschau 53.50
3-proz. Obl. der Bauanleihe 50.00	5-proz. Pfandbr. der Stadt Warschau 58.00
5-proz. Konversions-Anleihe 48.00	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau 72.75
10-proz. Eisenbahn-Anleihe 102.50	8-proz. Pfandbriefe der St. Lodz 67.50
Stabilisationsanleihe 79.25	8-proz. Pfandbriefe d. St. Częstochau 64.50
8-proz. Obl. der Bank Gospodarstwa Krajow 94.00	8-proz. Pfandbriefe der St. Petrikau 64.50
8-proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Krajowego 94.00	10-pr Pfandbr. d. St Siedlce 78.50
8-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 94.00	8-proz. Pfandbr. der Stadt Kalisch 64.00
7-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25	

Aktien

Bank Polski	158.50	Lilpop	22.50
Bank Zachodni	70.00	Modrzejów	10.50
Sole	92.00	Ostr.-Werke	40.00
„Częstocice"	31.50	Starachowice	13.60
Warsch. Zuckergesell.	34.00	Rudzki	—,—

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postieb.

Lodz, den 7. Januar 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr — 2° Cel., mittags 12 Uhr — 0° Cel., nachmittags: 6 Uhr — 1° Cel.

Barometer: 752° gestiegen.

Druck und Verlag:
„Libertas" Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Karael.

Lodzer Turnverein „Kraft"

Zu unserem, am 17. Januar d. J. im eig. Vereinslokale stattfindenden

traditionellen Maskenball

laden wir alle unsere Mitglieder und Angehörige, befreundete Vereine und Sympathiker unseres Vereins ein.

Erstklassige Musikkapelle A. Thonfeld. — Dekorationen. — Ueberraschungen. — Kotillon. — Gutes Büfett.

Das Komitee.

Eintritt erfolgt nur gegen Vorzeigen der Einladungen, welche allabendlich im Vereinslokal erhältlich sind. 9755

Elektr. Installationsbüro u. Reparatur-Werkstätten

GUSTAV MAUCH

Lodz, Petrikauer Str. 240, Tel. 213-62

Maschinen- Motor- Auto- **OELE**

Benzin für Autos.

Lager von Installationsmaterial sowie Motoren und Dynamos in jeder Grösse.

Jegliche

Heilkräuter

frischer Sammlung empfiehlt am billigsten

Drogenhandlung 9301

B. PILC, Lodz

Reymont-Platz 5/6, Telefon 187.00

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie

Poludniowa 28. — Tel. 201-93.

Empfängt von 8—11 morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr.

Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 9249

Dr. med. SADOKIERSKI

Kieferchirurg

Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen. Elektroterapie.

Empfängt von 3—7. **Piotrkowska 164,** Tel. 114-20. 8319

Ostdeutsche Monatshefte

XI. Jahrgang.

Herausgeber Carl Lange, Danzig-Oliva
Verlag Georg Stilke, Danzig-Berlin
Seit über zehn Jahren

erfüllen die Ostdeutschen Monatshefte eine bedeutsame Kulturmission und haben sich zur führenden Zeitschrift des Ostens entwickelt. Sie fördern ohne parteipolitische Stellungnahme die engen Beziehungen des abgetrennten deutschen Ostens mit dem Reich.

Die Zeitschrift bringt Beiträge über alle Gebiete der Kunst, Literatur und Wissenschaft, Novellen, Erzählungen, Lyrik und eine ständige Bücherschau.

Reichbebilderte Sonderhefte

über Provinzen und Landschaften, Städte des Ostens, des Ostproblems und des Auslanddeutschtums. U. a. erschienen viel Sonderhefte über Danzig.

Eine wertvolle Neuerung und Bereicherung bedeutet die

Literarische Beilage,

die in zwangloser Folge erscheint und in sich abgeschlossene wertvolle künstlerische Arbeiten eines Dichters enthält.

Die Ostdeutschen Monatshefte beginnen den XI. Jahrgang im April 1930 in neuem vergrößerten Format und in besserer Ausstattung bei gleichbleibendem Preise von jährlich Mk. 12.—, vierteljährlich Mk. 2.50.

Zu bestellen durch alle Buchhandlungen und den Verlag Georg Stilke, Berlin NW 7. 7265

Zahnärztliches Kabinett **TONDOWSKA**

51 Główna 51, Tel. 174-93.

Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends. Heilanstaltspreise. 9281

Dr. med.

Wally Friedenberg-Krüger

Fachärztin für Kinderkrankheiten

Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags

Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 9267

Zentral-Zahnklinik

Petrikauer 86, Tel. 138-27

Krankheiten des Kiefers, Zahnfleisches, Gaumens, Spezielle Abteilung für Zahnersatz. Konsultation unentgeltlich.

Ermäßigte Preise laut Taxe. 9280

Poszukujemy 9784

zdolnego akwizytora

z referencjami. Administracja dwutygodnika „Polski Przemysł Włókienniczy", Kilińskiego 78. Zgłoszenia o g. 14—14,30.

Am 10. Januar l. J. findet im Saale des Männergesangvereins, Petrikauer Straße 243, ein Abend unter der Benennung

Wir sind in Grinzing

statt. Vorgesehen sind verschiedene Attraktionen und Ueberraschungen. Schrammel-Musik. Reichhaltiges Büfett. Kein Toilettenzwang. Um regen Zuspruch bittet der

Festausschuß des Maria-Martha-Stiftes.

Beginn um 9 Uhr. Eintritt 4 Zloty.

9751

„FILARYT"

Kopfhörer
Detektoren
dauerhafte **Kristalle**

Konkurrenzlos in der Güte. Ueberall erhältlich.

9783

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—

Lodz, Aleje Kościuszki 45/47, Tel. 197-94

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

zu günstigsten Bedingungen:

Führung von

Sparkonten in Zloty u. Dollar

mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen.

Dr. Klinger

Spezialarzt für Haut-, venerische und Haarkrankheiten

zurückgekehrt.

Andrzeja 2, Telefon 132-28.

Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr. Heilanstalt Petrikauer 62, von 1—2 Uhr. 9650

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechts-Krankheiten. 9293

Ewangelicka 2

Telephon 129-45.

Empfängt von 8—2 u. 5—8

Neue Kurse

der polnischen Sprache (Konversation Grammatik) in kleinen Gruppen zu je 6 Zl. monatlich. Katowicka 47. Wohn. 9, 2. Stock. linke Front, von 2½—9 Uhr abends. 2273

Ein tüchtiges 2275

Fräulein

mit Schußausgabe vertraut, gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wichtig für Büro u. Privatgebrauch!

Kaufmännische Rechentafel

(Multiplikationstabellen)

Neu! Zl. 1.—

Vorrätig bei:

„LIBERTAS" Petrikauer Straße 86.

Weber

für Seidenwebstühle werden gesucht. Zu melden Cegielniana 13. 22 4

Gutschein

Gültig für Freitag, den 9. Januar von 2—3 Uhr nachmittags **zur Einholung einer Rechtsauskunft** in der **Schriftleitung der „Freien Presse".**

Danksagung

I.

In der Kirchenkanzlei der St. Trinitatisgemeinde sind außer den bereits veröffentlichten Spenden eingegangen:

Für die Weihnachtsbescherung der Gemeindearmen: Herr Ferdinand Fuchs 5 Zl., Herr Leopold Busse 1 Stück Stoff, Frau A. Ritter 1 Paket Sachen, Frau Emma Tamme 1 Paket Sachen, Firma L. Plihal 12 Stück Trikotwäsche, Herr Leopold Baumann 25 Zl., Herr Theodor Baumann 25 Zl., Herr Theodor Findrich 30 Zl., Herr Robert Keßler 5 Zl., Herr Albert Ziegler 100 Zl., Firma Julius Fial 1 Paket Stoff, Frau Martha Walter 1 Paket Sachen, Frau Pfeiffer 1 Paket Sachen, Herr Paul Schulz 12 Stück Reste, A. M. 10 Zl., Familie Goldammer 100 Zl., Frau Döring 10 Zl., Firma Jakob Steigerts Erben 1 Paket Ware, Frau Alma Richter 2 Pakete Sachen und 20 Zl., Herr Otto Knoch 10 Zl. und 1 Paket Sachen, A. B. 10 Zl., Herr Otto Schmidt 10 Zl., Herr A. Schülde 50 Zl., O. P. 1 Paket Sachen, Herr Oskar Radke 15 Zl., Geschwister Weber 1 Paket Sachen, Herr Julius Klink 10 Zl., Frau O. Mühle 10 Zl., N. N. 15 Zl., Herr Sigmund Angres 1 Paket Sachen, Frau Frankus 12 Zl., Herr Adolf Wegner 20 Zl., Herr Gustav Stark 5 Zl., Familie Heinrich Richter 1 Paket Sachen, E. R. 10 Zl., Frau Welk 1 Paket Stoff, Firma Karl Benndorf 20 Klg. Hausseife, Firma Bechtold u. Seiler 1 Paket Trikotsachen, Herr Berthold Klinner 20 Zl. und 1 Paket Sachen, Herr Adolf Zielke 1 Paket Sachen, die Hinterbliebenen von Frau Amalie Wutke 1 Paket Sachen, N. L. 10 Zl., Frau Amalie Zapp 2 Mäntel, Frau Felicia Kaiser 25 Zl., Frau Hedwig Nättig 1 Paket Sachen, Dr. Karl Haberlau 10 Zl., Firma Adolf Kebsch 3 Dutzend Kinderstrümpfe, 1 Dtzd. Damenstrümpfe und 1 Dtzd. Socken, Herr Rudolf Hoffmann 20 Zl., Herr Artur Wenzauch 2 Pakete Sachen und 10 Zl., Frau Ilse Gittel 1 Paket Sachen, Frau Lucie Wegner 1 Paket Sachen, Frau Adelma Blesing 10 Zl. u. 1 Paket Sachen, Herr F. Silkain 25 Zl., Herr Berthold Kretschmer 2 Mtr. Anzugstoff, N. N. 1 Paket Sachen, Herr P. Weber 2 Dutzend Strümpfe und 2 Mäntel, Frau Christine Krause 25 Zl., Frau S. 5 Zl., Herr Richard Schroeder 2 Mäntel, Frau Kalenbach 20 Zl., Herr Hermann Saupe 20 Zl., P. S. 10 Zl., Herr E. Fischer 10 Zl., 2 Hüte u. 1 Mütze, N. N. 5 Zl., Frl. A. Bliewert 10 Zl., Opfer vor der Kirche 80 Zl., Herr Adolf Richter 3 Kinderschürzen, Herr Albert Hausmann 1 Kindermantel und 2 Paar Schuhe, Frau Martha Hintz 2 Pakete Sachen und Schuhe, N. N. 1 Paket Sachen, Frau W. M. 20 Zl., Frau Olga Kleinstäuber 10 Zl., 1 Paket und 1 Hut, Reinhold Kirchof 25 Zl., Frau Sophie Uszczynska 5 Zl., E. H. 20 Zl., Herr Reinhold Klink 5 Zl., Firma Wegner u. Fischer 25 Zl., Frau Olga Falkenberg 1 Paket Sachen, Herr Fiebich 1 Paket Sachen u. 10 Zl., Firma J. Stüldt 1 Stück Stoff, 3 kleine Tücher und 1 großes Tuch, Frau Gisella Ramisch 1 Paket Sachen und 25 Zl., Herr L. Günther 15 Zl., Herr B. Stelzner 20 Zl., Herr Julius Hoffmann 5 Zl., Herr Direktor H. W. 150 Zl., N. N. 20 Zl., Herr F. Elstermann 1 Paket Sachen und 10 Zl., Herr Christian Blien 10 Zl. und 1 Paketchen, Firma Thiele u. Scheel 50 Paar Kinderstrümpfe Frau O. Seidel 20 Zl., Herr Mix 1 Paket, Herr Karl Johann Utz 1 Dollar, N. N. 25 Zl., Herr Oskar Lahmert 1 Paket Strickwaren, Frau Eßlinger 1 Paket Sachen, Frau M. Abel 10 Zl., J. S. 100 Zl., Herr Leo Schmidt 100 Zl., Frau Dir. Werner 5 Hemden, Herr H. Jahn 5 Zl., N. N. 15 Zl., Frau Berta Czyzewska 50 Zl., Frau Anna Methner 10 Zl., Familie Adolf Preiß 20 Zl., J. K. 25 Zl., Frau B. Kühn 20 Zl., Frau E. Krügel 1 Mantel, 1 Paket u. Wiegenpferd, Frau Elisabeth Krügel 1 Korzec Kohle, Frau Schmidt 1 Mantel, Frau J. Ahnert 1 Paket Sachen, Frau L. 25 Zl., Frau Ella Richter 5 Zl., Firma A. O. Teschich 10 Korzec Kohle, Herr Teofil Henke 10 Zl., Frau Amanda Rufenach 1 Paket Sachen, Firma Gebr. Lange 3 Groß Nähzwirn, Frau N. Bernhardt 1 Paket Sachen, Frau Martha Macura 1 Paket Sachen, N. N. 5 Zl., Frau Wahl 1 Dollar, Zubardzer Frauenverein, Jugendbund, Kinderbewahranstalt durch die Wohltätigkeitsveranstaltung 400,60 Zl., Firma M. u. A. Sutter 2 Dtzd. Damenstrümpfe, Socken und 1 Paket Sachen, Frau Netzel 5 Zl. N. N. 30 Zl., Herr Karl Fandrich 5 Zl., Herr Georg Döring 50 Zl.

Für diese hochherzigen Spenden danken herzlich den edlen Gebern.

die Pastoren der St. Trinitatisgemeinde.